



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909**

442 (23.9.1909) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-317954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-317954)

# General-Anzeiger



Monument

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern

Direktion, Buchhaltung 1449

Redaktion, Druckerei 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 918

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 442.

Donnerstag, 23. September 1909.

(Abendblatt.)

### Spanien, Marokko und die Signatarmächte.

Aus dem umfangreichen Schriftstück, das die marokkanische Regierung den diplomatischen Vertretern der Signatarmächte in Tanger hat überreichen lassen, heben sich zwei Grundgedanken heraus. Erstens spricht die marokkanische Regierung ihre Sorge vor einer spanischen Gebietsvergrößerung auf Kosten Marokkos aus und zweitens beklagt sie, daß sie obendrein noch die Auslagen der spanischen militärischen Expedition tragen soll. Gegen beide Eventualitäten legt sie bei den Signatarmächten Verwahrung ein.

Es erscheint zweifellos, daß Spanien schon seit geraumer Zeit den Gedanken einer Gebietsvergrößerung an der nord-marokkanischen Küste hegt und daß jetzt dieser Gedanke verwirklicht werden soll. Der Urheber dieses Planes dürfte kein Geringerer sein, als der jugendliche König von Spanien. Man wird für den Ehrgeiz des Königs Verständnis haben können. Unter seiner Regierung hat Spanien Kuba, Porto Rico und die Philippinen, die letzten stolzen Ueberreste der einst so gewaltigen spanischen Kolonialmacht, verloren. Allerdings kann man ihn ganz gewiß nicht für diesen Verlust verantwortlich machen, denn zur Zeit des spanisch-amerikanischen Krieges war der König erst zwölf Jahre alt. Immerhin aber trug sich dieser für den spanischen Stolz so empfindliche Vorgang zur Zeit seines Königtums zu, denn Alfonso XIII. ist ja bereits als König geboren worden. So kann es nicht Wunder nehmen, daß der jugendliche Monarch diesen freilich ohne sein Verschulden erlittenen Verlust an Gebiet und Ansehen dadurch wettmachen möchte, daß er in einem anderen Teile der Welt ein „Reich der Reiche“ wird. Marokko ist für diesen Zweck zweifellos am besten gelegen.

Wie werden sich nun die Mächte zu diesem Schritte Spaniens und zu dem Proteste der marokkanischen Regierung verhalten? Von England ist eine unfreundliche Haltung gegen Spanien kaum anzunehmen. Es freudet sich ja auf jede Weise mit den beiden Herrschern der iberischen Halbinsel an. Eben jetzt hat sich der portugiesische König mit einer Erbtochter des Königs Edward verlobt und König Alfonso sieht durch seine Gattin ebenfalls in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zum englischen Königshause. Abgesehen davon aber kann es England auch nur erwünscht sein, wenn Spanien in Marokko — und besonders an der marokkanischen Nordküste — ein gewisses Gegengewicht gegen Frankreich bildet. Aus diesem Grunde müßte freilich das spanische Vorgehen für Frankreich recht unerwünscht sein. Das ist es auch, wenn man die Zukunft ins Auge faßt. Für den Augenblick aber ist ihm die Teilhaberschaft ganz recht, da es die marokkanische Kräfte doch zunächst nicht allein verreiben kann. So muß also den Franzosen fürs erste jede Schwächung des marokkanischen Sultanats erwünscht sein. Wie es sich hinsichtlich einmal mit Spanien auseinandersetzt, ist eine andere Frage. So sind also von Frankreich höchstens papierne und nicht ernst gemeinte Vorstellungen gegenüber Spanien zu erwarten. Doch Rußland und Italien in der marokkanischen Frage im französischen Fahrwasser segeln, haben die Lage von Algerien gesehen. Unternimmt also Frankreich nichts

Ernstliches gegen Spanien, so werden sich Rußland und Italien ebenfalls nicht rühren.

Bleibt Deutschland übrig. Gewiß wird man es in Deutschland lebhaft bedauern, daß durch das spanische Vorgehen die Integrität des marokkanischen Reiches und die Verhütung dieses Landes überhaupt in Frage gestellt sind, aber es kann nicht an Deutschland sein, allein eine diplomatische Aktion gegen Spanien einzuleiten, die den Marokkanern nicht nützen, sondern nur den Erfolg haben würde, die Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien erheblich zu verschlechtern. Für den Schwächeren eine Lanze zu brechen war zwar edler Mitter Art, aber es paßt nicht in das egoistische Getriebe der Politik des zwanzigsten Jahrhunderts hinein. Auch die öffentliche Meinung in Deutschland dürfte sich kaum sehr erregen. Man hat doch aus dem Burenkriege und dessen Folgen viel gelernt. Das leidenschaftliche Eintreten für die Buren war zwar vom Standpunkte der Menschlichkeit und des Gerechtigkeitsgesinnes aus sehr schön, aber es hat den Buren herzlich wenig genutzt, wohl aber unsere Beziehungen zu England wesentlich verschlechtert. Immerhin war jene Erregung begreiflich, denn die Buren sind nahe Stammverwandte des deutschen Volkes; von den Marokkanern aber kann man das nicht sagen.

Ob Spanien von seinem marokkanischen Abenteuer viel Segen haben wird, steht dahin. Doch das ist Sache Spaniens selbst und allenfalls seiner — Blaubiger, vor allem also Frankreich. Wir können uns damit begnügen, die Vorgänge im Rifgebiet als ruhige Zuschauer zu beobachten. A. K.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. September 1909.

#### Das Berliner Tageblatt.

Zu dem von uns gestern beleuchteten gebissigen Angriff des „Berl. Tagebl.“ auf den Reichstagsabg. Wassermann ergreift heute auch die „Nat. Lib. Korresp.“ das Wort, um dem feinen Organ folgende Wahrheiten zu sagen:

Das „Berliner Tagebl.“ fühlt sich bemüht, in einem selbst für seine Verhältnisse außerordentlich geschäftigen Artikel gegen die nationalliberale Partei und ihre Führung Sturm zu laufen. Was sie bei der Gelegenheit an Vorwürfen gegen den Abgeordneten Wassermann vorbringt, kann man auf sich beruhen lassen. Derlei Anschübe, bei denen man Zweck und Ursprung so deutlich erkennt, scheitern von selbst. Nur ein paar allzu stürzigen Entwürfe reißen sich doch auch in diesem Zusammenhang der Welt umher. Da ist zunächst die trübselige Geschichte von der Kaufmännerei, die für die Erblichkeitssteuer auszubringen angeblich Herr Wassermann gegenüber dem Fürsten Wilson sich hat gemacht habe; von Anfang bis zu Ende erlogen. Zum Uebermaß hat, was das „V. Z.“ wissen konnte und wissen sollte, der national-liberale Führer erst am letzten Sonntag auf dem badischen Parteitag das Diktandum in einem Gespräch mit einem Redakteur der „Straßb. Volk.“ für apokryph erklärt. Da ist zum zweiten die ebenso unannehmliche Behauptung: Die Nationalliberalen seien erst, nachdem dem Gedanken einer Dividendensteuer Widerspruch erwachsen, in die Opposition gegen die neuen indirekten Steuern abgewandert. In Wirklichkeit haben sie in dieser Opposition von Anfang an gestanden und durch alle Stadien der Finanzaktion unerschrocken und unerschütterlich am Grundsatze festgehalten: keine neuen indirekten Steuern ohne gleichzeitige allgemeine und direkte Belastung der

potenteren und leistungsfähigeren Schichten. Und schließlich ist es nach den vorliegenden ausführlichen Berichten unzutreffend, daß Herr Wassermann auf der Freiburger Tagung für eine Wiederbelebung des alten Bods durch den neuen Rangler verstanden habe. Alles andere, was das „V. Z.“ aus gleichem Anlaß vorträgt, ist natürlich ebenso falsch und unannehmlich. Wer darüber zu streiten lohnt nicht erst. Man ist es am „V. Z.“ ja gewohnt, daß es die Sache des Liberalismus auf seine eigene heitere Weise faßt.

Noch von anderer Seite erfährt das „Berliner Tageblatt“ heute eine derbe Abfuhr, nämlich vom Deutschen Bauernbund. Dessen Korrespondent strüffelt das „Berl. Tagebl.“ mit erschütternder Grobheit ab und schreibt:

Das „Berliner Tageblatt“ bemüht sich, nachdem seine jetzige Tätigkeit innerhalb des Liberalismus nunmehr auf allen Seiten erkannt wird, eine neue Einflussbahn zu suchen, in der es sich mehr Erfolg verspricht. Wenn es sich dazu aber den Deutschen Bauernbund ausgesucht hat und in der Lage zu sein glaubt, ihm gute Ratschläge zu geben, so wollen wir ihm versichern, daß nichts dem Bauernbund gleichgültiger ist als das Mißfallen des „Berliner Tageblatts“. Sollte der Bauernbund aber jemals das Lob des „Berliner Tageblatts“ ernten, so würde das für ihn kein Anlaß sein, auf genauere die betreffenden Ratschläge nachzuprüfen, weil er befürchten muß, durch irgend ein Versehen die bäuerlichen Interessen geschädigt zu haben.

#### Religiöser und politischer Liberalismus.

Auf dem Deutschen Protestantentag in Bremen sprach Reichstagsabgeordneter Farrer D. Rauman über religiösen und politischen Liberalismus. Er behandelte das Thema an der Hand folgender Heitsätze:

1. Der religiöse Liberalismus ist eine wesentlich protestantische Erscheinung, da er sich auf den Bruch der Erbkönigsautorität aufbaut. Er ist der Gegensatz zur kirchlichen Zwangsorganisation und zum Zwangscharakter. Er vertritt das kirchentum zum freien Gestaltungsverbände und das Bekenntnis zur beständig erst werdenden Weltanschauung. Er ist die Aufnahme der naturwissenschaftlichen, geschichtlichen und philosophischen Erkenntnisse in den christlichen Glauben der Volksgemeinschaft. Nach links hin grenzt er sich ab von allem mechanischen Materialismus. Er sucht eine Form des Christentums für die Neuzeit in dem Sinne, wie der Katholizismus die Form des Christentums für das Mittelalter gewesen ist.

2. Der religiöse Liberalismus enthält trotz aller zeitgeschichtlichen und kirchlichen Verschiedenheiten folgende gemeinsame Grundgedanken: a) er glaubt an einen sittlichen Fortschritt innerhalb der ganzen Menschheit und sieht deshalb die Weltgeschichte als gottgewollte Einheit an; b) er glaubt an die besonderen Aufgaben der einzelnen Völker in diesem Menschheitsstandpunkte; c) er glaubt an den Wert jedes Einzelnen für den Menschheitsfortschritt und vertritt daher das Recht der Persönlichkeiten. Er lehnt deshalb ab einen einseitigen Massenstandpunkt, der das Humanitätsideal vernichtet und einen egoistischen Individualismus, der sich der sozialen Pflichten entzieht.

3. Der politische Liberalismus ist eine staatsbürgerliche Auffassung, die einerseits den Einzelnen gegen die Vergewaltigung durch die Herrschaftsmacht des Staates schützt (Gewissensfreiheit, Reichthumsfreiheit, Gewerkefreiheit, Menschenrechte), und die andererseits den Einzelnen zum Träger der Staatsgemeinschaft macht. (Selbstverwaltung, Rationalität, Demokratie, Parlamentarismus, Mehrheitsprinzip). Die Liberalisierung des Staates läßt sich niemals mit bloßer Staatsmacht und Nihilistischer Lehre erreichen, sondern setzt einen Untergrund von Volks-

### Genilleton.

#### Wiener Theater.

Von Ludwig Hirschfeld.

Wien, Mitte September 1909.

Diesmal hat das Spieljahr eigentlich gar nicht aufgehört und ger nicht angefangen. Bis tief in den Sommer hinein hat es Premierien und En suite-Aufführungen gegeben und immer wieder ist noch eine Novität und noch ein Jubiläum nachgehakt. Und als endlich das letzte Theater geschlossen wurde, eröffnete dafür sofort ein anderes seine neue Saison und es gab wieder Premierieren in suite-Aufführungen und Jubiläen. Die paar Wochen dramatischer und kritischer Schenkel, die sonst üblich waren, werden jetzt nicht mehr respektiert. Das rührt daher, weil die Konkurrenz zwischen den Wiener Theaterunternehmen immer angelegener und erhiteter wird — natürlich die geschäftliche Konkurrenz, eine andere nichts ja nicht mehr. Ein Direktor sucht dem anderen zuvor zu kommen, und ihm ein bißchen Erfolg, Sensation und Publikum voranzujagen. Die Folge davon ist, daß die Premiererfolge schon in den Hundstagen beginnen, daß das alte und das neue Spieljahr ohne Paß, ohne Feiern ineinander übergehen, wie in einer großen Fahrt, wo der Betrieb keine Stunde still stehen darf.

Selbst das Burgtheater hat neuer ungewöhnlich frühzeitig, noch vor Eintritt des richtigen kalten und unfreundlichen Premierenjahres seine erste Novität herangebracht, denn die Zahl der annehmlichen Stücke ist diesmal sehr groß: Norweger, Russen, Franzosen werden zur Aufführung gelangen und sogar einige Deutscher. Ein Schwabe eröffnet den Reigen. Man hat dem Direktor Schenkel so oft die Vernachlässigung der Glanzstücke, namentlich Schiller und Strindbergs vorgeworfen, daß er offenbar um jeden Preis nachschicken wollte, und Ernst Tivings Schöpfung „Hohes Spiel“ an die Spitze seines Programms stellte. Es ist

schon in München und Berlin gegeben worden, der Inhalt kann also als bekannt vorausgesetzt werden, was in diesem komplizierten Fall für den Berichterstatter besonders angenehm ist. Ein auf der Jagd getriebener Mann wird zwei Jahre lang für einen getötenen Menschen gehalten und aus diesem durchaus nicht haben Spiel wird dann die moralische Kampfabwendung gezogen: Du sollst die Frau deines Bruders nicht begehen, nicht einmal in Gedanken, denn schon diese Schuld rächt sich durch böse Abnungen. Es ist fast sagen eine Verwicklungsromanze aus der vierten Dimension, die zum Schluß plötzlich in das allmähliche Verhängnisdrama übergeht. Man müßte dieses Stück vom dritten Akt an noch besser erzählen und vielleicht auch spielen, denn wäre alles handwerklich klar und tiefinnig. So macht es einen ziemlich langweiligen und gewaltigen Eindruck. Wohl nichts nicht an feineren, namentlich psychologischen Stellen, aber der Autor erschlägt sich selbst durch seine traffen und gesuchten Effekte. Stimmungswort und Klügelwerk, verwickelte Symbolik und ungenierte Theatralik, haben in diesem Stücke nicht nebeneinander. Das Burgtheaterpublikum ließ alles auf sich wirken, ließ sich zuerst vom Geheimnisvollen bezaubern und dann von der Entfaltung packen. Dadurch kamen der Diktor und sein Stück ganz unbedeutend gut davon und am Schluß sah's nach einem harden Erfolge aus. Regie und Darstellung haben nicht allzu viel dazu beigetragen; sie arbeiten nach den neuesten Berliner Rezepten, nächsten, vernünftig, korrek, was kaum die richtige Methode ist, das alte Burgtheater zu imitieren.

In der Hofoper ist man mit den Novitäten zurückhaltender und begnügt sich vorläufig mit Reuinszenierungen. Zunächst kam Faust an die Reihe, ein Werk, das von Wagner immer sehr hübschmüßig behandelt werden ist. Dafür hat sich sein Antipode Weingartner mit umso größerem Eifer an die Reuinszenierung gemacht. Ausstattung, Ballet und Orchester sind aufgeführt worden, und die Partout spielt sehr hübsch. Nur die jenseitigen Sängerinnen, die bisher nur wegen ihrer außerordentlichen Gesangsleistung an der Hofoper engagiert gewesen war. Auch ihr gallisches Geschick angedeutet das Publikum und das hat eigentlich das bemerkenswerteste Ergebnis der ganzen Reuinszenierung. Woher das noch ein Jubiläum, nämlich die 300ste Götter-Aufführung. Gegen solche

Bittern und ihr feilendes Fieber ist man in dieser Operenarbeit schon abgetaucht und es war auch nicht zu erwarten, daß die Hofoper denselben veranlassen würde. Aber etwas mehr künstlerische Mühe und Sorgfalt hätte bei diesem Anlaß schon aufgewendet werden können. Auch die an diesem Jubiläum von Jahr zu Jahr leider häufiger und notwendiger werdenden Gespieler haben wieder begannen. Unter anderen erschienen die bisherigen Mitglieder des Siegal und Selma kurz diesmal als Gäste, was freilich aber Bescheidern der Hofoper und dieser beiden Künstler wie ein Widerspruch erscheint.

Das Deutsche Volkstheater hat es zunächst mit einem Tönen versucht, und zwar mit Gustav Lehmann, dessen zerstückte dramatische Pflanzarbeit man schon aus seinem „Alten Heim“ konnte. Auch die Komödie „Die liebe Familie“ ist ähnlich gerathet, aber doch viel niedriger und kunstloser beschaffen. Im Mittelpunkt des bürnen Handlungsgewebes steht ein Großhändler. Keiner von den Tönen isten tragisch-düsteren Gestalten, sondern ein begabter alter Herr, den alle Mitglieder seiner Familie auf irgend eine Weise anhängen, so daß er fast in Rouletten gerät. Aber zum Schluß erfolgt dann ein bescheidenender Ausgleich der Finanzen und auch der Gemüter und Herzen. Im ganzen ein harmloses Stück, das nicht oft wiederholt und rasch vergessen wurde. Anstelle der üblichen schwächlichen Septembervorstellungen hat viele Bühnen denn eine Reihe von älteren wertvollen Werken herangezogen. Zunächst Kungensbergers best-aktuelle Komödie „Doppelblut“, hierauf Gustavs „Arbid des Tactuffs“, das merkwürdig aktuell wirkte. Und schließlich sogar die beliebte „Comedienne“, aber wohl nur zu dem Zweck, um Fideleia Calotras Gelegenheits zu geben, einen Schritt ins Tragische zu tun, der ihr außerordentlich geklärt ist.

Das Nationaltheater, das sich der letzten Verpflichtung, das Volkstheater zu pflegen, nur selten und ungenügend erinnert, greift ebenfalls noch Kellern oder vielmehr Verlettem, nämlich nach dem Volksdrama „Die Hausfrau am Stein“ des stillen allberühmten Epigonen Franz Rißel. Am Burgtheater der Weltzeit möchte es einige Berücksichtigung gehabt haben, heute wird es unruhig, phantastisch und überflüssig. Auf diese Art dürfte das ohnehin schon herabgewertete Volkstheater bald zugrunde gestiftet sein und das National-

glauben voraus, wie er sich im religiösen Liberalismus bietet. Die strenge Durchführung des Kirchentums hindert die Liberalisierung des Staates.

4. Da Kirchentum und monarchischer Absolutismus geschichtlich in einander verflochten sind, mußte von Anfang an der Kampf gegen beide gemeinsam sein. In England erwuchs der politische Liberalismus aus den Kämpfen um die religiöse Freiheit, und die amerikanische Verfassung ist nur auf dieser Grundlage zu erklären. Die geschichtlichen Erfolge des Angelfachentums sind religiöser Ursprungs. In Deutschland liegen die Religionskämpfe in einer vorliberalen Periode. Erst der Pietismus bringt hier die Einführung des religiösen Individualismus. Daher fehlt uns die Stärke des Persönlichkeitsglaubens. Dafür besitzen wir aber eine viel größere Vertiefung des religiösen Liberalismus in unseren Philosophen von Kant bis Hegel. Diese philosophische Vertiefung war ein starker Hilfsfaktor der deutschen Reichsgründung und muß immer von neuem lebendig gemacht werden, wenn wir dem Rückfall in Merkantil und monarchischem Absolutismus entgegen wollen.

5. Die liberalen politischen Parteien haben als solche keine konfessionellen oder philosophischen Leitfäden zu vertreten, sondern nur die Grundfäden der staatsbürgerlichen Freiheit und Gleichheit, müssen sich aber bewußt bleiben, wie sehr ihr politischer Einfluß von allgemein geistigen Strömungen abhängt. Sie verlangen vom religiösen Liberalismus keinerlei parteipolitische Leistungen, sondern nur die rückhaltlose Pflege der Achtung vor dem Menschheitsglauben und vor jedem einzelnen Menschen, weil diese Achtung von selbst zur Überwindung konservativer und merkantiler Bevormundung führt.

Die deutschen Gewerkschaften im Jahre 1908.

Das Septemberheft des vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen „Reichsarbeitsblattes“ bringt eine sehr lehrreich- und dankenswerte Zusammenstellung über die Gewerkschaftsbewegung im hinter uns liegenden Jahre. Als am meisten hervorzuhebendes Kennzeichen des Jahres 1908 ergibt sich aus ihr, daß die wirtschaftliche Depression allen Organisationsgruppen Mitgliederverluste gebracht hat und daß infolge des Arbeitsmangels die Ausgaben für Unterhaltungen stark gewachsen sind. Im einzelnen fallen die Dinge so:

Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands vereinigte im Jahre 1908 in 62 Zentralverbänden 1831731 Mitglieder gegenüber 1865506 Mitgliedern in 63 Organisationen im Jahre 1907. Sie hatte also einen Mitgliederverlust dem Vorjahre gegenüber von 33775 gleich 1,81 Prozent zu verzeichnen, der sich noch erhöht, wenn man die Jüßferten der vierten Quartale der Jahre 1908 und 1907 gegenüberstellt.

Von den 60 am Jahreschlusse vorhandenen Verbänden hatten demnach 1 über 300000 (Metallarbeiter), 5 über 100000 bis 300000 (Maurer, Solbarbeiter, Fabrikarbeiter, Zergilarbeiter, Bergarbeiter), 1 über 80000 bis 90000 (Transportarbeiter), 3 über 50000 bis 60000, 4 über 30000 bis 50000, 4 über 20000 bis 30000, 10 über 10000 bis 20000, 10 über 5000 bis 10000, 15 über 2000 bis 5000, 1000 über 1000 bis 2000 und 6 weniger als 1000 Mitglieder.

Den größten Mitgliederverlust (Ende 1908 verglichen mit Ende 1907) hatte der Verband der Zergilarbeiter mit 23320 Personen.

Die Zahl der weiblichen Mitglieder stieg um 1514. Den christlichen Gewerkschaften gehörten noch den letzten Bericht Ende 1908 rund 341204 Mitglieder an; davon entfielen auf die Organisationen, die den Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften bilden, 260767. Die in diesem Gesamtverband zusammengeschlossenen Gewerkschaften hatten einen Verlust von 9804 Mitgliedern gleich 3,6 Prozent zu beklagen. Bemerkenswert zu werden verdient, daß trotzdem die Einnahmen sich nicht verringerten. Bei den kirchlich-dunkleren Gewerkschaften dauerte die rückläufige Bewegung der letzten Jahre an; sie verloren insgesamt 3331 Personen. Interessant ist die Zusammenstellung über die gelben Arbeiterverbände und Werkvereine und die vaterländischen Arbeitervereine. Besonders weil es bisher an zusammenfassenden Angaben über diese neuen Bildungen völlig gefehlt hat. An vaterländischen Arbeitervereinen bestanden 1908 insgesamt 76 mit 19677 Mitgliedern gegen 10979 im Vorjahre. Die Hälfte der Gesamtzahl — 9520 Mitglieder — entfielen auf das Königreich Sachsen. Die Zahl der in gelben Arbeiterverbänden zusammengeschlossenen Personen betrug 1908 65338; sie verteilten sich auf mehr als 79 Vereine, wobei reine Spar-, Spar- und Brämnien- und Versicherungsvereine nicht gezählt worden sind. Die Einnahmen betrugen 347784 M., die Ausgaben 268871 M.; das Vermögen hatte die Höhe von 380574 M. erreicht.

Theater kann sich wieder mit allen Kräfte dem Operettenkultus widmen, insbesondere der vorzüglichsten musikalischen Pflanze, wie sie die Fingert Schallt. Sein „Viehwecker“ nähert sich dem ersten Gauderier und seine unerschütterlich abgeleiteten „Landweiber“ sind aus ihrer letzten Vergeßlichkeit mit Erfolg aufgedeckt worden. Auch in den übrigen Wiener Operetten-Bereichen ist man schon wieder eifrig dabei, neue Jubiläen und Melodie zu erzeugen. Im Theater an der Wien wird die ungarische Operette „Herbstmännchen“ demnächst zum gleichnamigen Wale gegeben werden, im Karlsruher nähert sich das gleichnamige Operette-Produkt. Die geschiedene Frau“ beruhten Jüßer. Und man muß noch sehr sein, daß die Direktoren diesmal ein bißchen Erbarmen und Einsicht haben und etwas Neues bringen. Ebenso gut hätten sie noch ein bis zwei Jahre Herbstmännchen und geschiedene Frau, verschleift durch so und so viele Jubiläen, über uns verhängen können.

Das Johann Strauß-Theater eröffnete sein zweites Spieljahr mit der alten bewährten Operette „Der arme Jonathan“, die man hier seit langen Jahren nicht mehr gehört hat. Das Lebenswürdige und angenehme Duet von Hugo Wittmann und Julius Bauer hätte die fröhlichste Modernisierung wohl entbehren können. Am fröhlichsten ist die Musik Williberts geschrieben, der die Einfälle hier zu leicht und freizügig ausgekostet hat, wie ein richtiger Wandergold des Musikwelt-Taktus. Die Melodie, ein Juwel aus dem Schatze Strauß's, spielt jetzt Herr Treumann. Wenn man sich einmal mit dieser Tatsache vertraut gemacht hat, muß man annehmen, daß dieser Sommer sich mit erstaunlichem Anstand aus der Affäre gleit. Seiner Beliebtheit ist es auch zum Teil zu danken, daß es der arme Jonathan schon wieder zur 26. Aufführung gebracht hat.

Auf den Jarnischen Bühnen hat es schon im Juli und August die ersten Brezieren gegeben. Im Lustspieltheater sah man das bekannte berliner-französische Comedienne „Das Himmelbett“, das sich trotz oder wegen seiner aufdringlichen Plakaterie und seiner einfältigen Lustigkeit den ganzen Sommer hindurch behauptete. Und die erste Schwanenwacht des Theaters in der Josefstadt. Zwanzig Tage im Schotter hat keinen besonders perfekten Eindruck gemacht, obwohl die Autoren Demozim und Weber dessen. Witz und Regal sind garricht pariserisch, denn dieses Stück fängt fort-

Deutsches Reich.

— Die Konservern und die Erbschaftsteuer. Wie manche konservative Reichstagsabgeordnete gegen ihren Willen zu einer Verwerfung der Erbschaftsteuer gezwungen worden sind, darüber erzählt die „Stiefz.“ folgendes:

In dem Wahlkreise des Abg. Will (Stolz-Bauenburg) veranstalteten die Großagrarien vor der entscheidenden Abstimmung über jene Steuer eine Versammlung und stellten den Abg. Hofbesitzer Will, der für die Erbschaftsteuer stimmen wollte, vor die Alternative, entweder gegen die den Großagrarien verhasste Steuer zu stimmen oder aber gewärtig zu sein, bei der nächsten Wahl nicht wieder aufgestellt zu werden. Zwar konnte sich der gute Mann sagen, daß er bei einer Ablehnung der Erbschaftsteuer auch nach seiner Nominierung als konservativer Kandidat nicht wieder gewählt würde, aber er tat den Feudalherren, die unter sich die Geschäfte des ganzen Kreises zu leiten sich erlaubten, den Gefallen und wird bei der nächsten Wahl nun wohl jämmerlich durchfallen.

— Von Reichstagsabgeordneten Dr. Böhm wurde eine Begründung seines Austritts aus dem Bund der Landwirte veröffentlicht. Die Schrift wendet sich scharf gegen die Politik des Bundes, der sowohl den Bauernstand wie andere Berufsstände geschädigt hat. Das Verbot der Abg. Dr. Köhler und Dr. Zahn wird besonders angegriffen. Schließlich erklärt Böhm, er habe bei seiner Fraktion beantragt, noch der Ablehnung der Erbschaftsteuer gegen die indirekten Steuern zu stimmen. Die Mehrheit habe aber seinen Antrag abgelehnt. Den kommenden Angriffen des Bundes werde er nicht ausweichen.

— Zum Austritt aus dem Bund der Landwirte. Der Deutsche Bauernbund erklärt in seiner Korrespondenz, wenn der Bund der Landwirte für die Austritte die geringe Zahl von nicht 200 angebe, so erweise das nicht gerade wahrscheinlich. Denn allein die fortgesetzt dem Bauernbund zugehenden Adressen von ehemaligen Vertrauensmännern des Bundes zeigten das Gegenteil. Als Probe teilt der Bauernbund folgenden Brief mit:

An den deutschen Bauernbund in Berlin. Da ich seit dem 21. v. M. im Besitz der Mitgliedskarte bin und demzufolge Sie gerne wissen wollen, wie groß meine Fläche ist, teile ich ergebenst mit, daß ich im Besitz von 18 1/2 Hektar bin. Zugleich teile ich Ihnen mit, daß ich bis jetzt beim Bunde der Landwirte Vertrauensmann war, habe meine Mitgliedskarte vorige Woche zurückgeschickt, ich habe im Januar so nah an 100 M. Beitrag hingeschickt, für das hat der Bund der Landwirte uns mit den indirekten Steuern hineingelegt und die gerechte Steuer abgelehnt, die keinen Anreiz oder Bauern getroffen hätte; also glaube ich, daß ich durchaus kein Unrecht tue, wenn ich meine Stellung als Vertrauensmann dort aufgebe. Ich habe auch schon die meisten meiner Mitglieder darüber informiert, und sind dieselben auch willens, hier beizutreten, auch werde ich mich bemühen, anderen Anstößlern in der Umgegend die Sache klarzulegen. Freitag, den 17. d. M., wird der Referent vom Bunde der Landwirte in ... Versammlung abhalten, um noch neue Mitglieder anzuwerben, glaube aber kaum, daß ein Bechtel von den Alten hingehen werden, viel weniger aber noch neue.

— Die Novelle zum Lohnsteuergesetz, welche in Vorbereitung ist, soll, wie die „Berliner Politische Korrespondenz“ schreibt, „um Mißverständnisse möglichst zeitig aus der Welt zu schaffen“, beschleunigt werden.

Badische Politik.

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

\* Heidelberg, 22. Sept. Vom linksliberalen Wahlomitee wird mitgeteilt: Die vereinigten linksliberalen Heidelbergs (Freiwilrige Volkspartei, Nationalsoziale und Deutsche Volkspartei) haben in einer gemeinsamen Sitzung einstimmig beschlossen, für die badischen Landtagswahlen gemeinsame Kandidaten aufzustellen. Sie wurden dabei von dem Gedanken geleitet, angesichts der linksliberalen Fusionsbestrebungen ein leuchtendes Vorbild zu geben. Für den Nordbezirk der Stadt Heidelberg (64. Wahlkreis) wurde aufgestellt Stadtverordneter Architekt Georg Kollert hier, für den Südbezirk (65. Wahlkreis) Stadtverordneter Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Ernst Kürz hier.

Während von Reuen an, und seine Komik und Phanterie kommen nicht recht von der Stelle. Nur so und so gibt es eine jener kleinen hübschen Komiken, die bloß dem richtigen Franzosen mitten im Unfinn einfallen. Der Scherz hat seine trübe Schuldigkeit nicht viel länger als zwanzig Tage gelon und alldah ist schon diese als die andere Bühne Direktor Jarnos zu den Erfolgen der vorigen Saison zurückgekehrt.

Das Intime Theater hat infolge sein Programm gewechselt, als die hier gebräuchliche deutsche Wikontrik jetzt in kleineren Dosen, nämlich in Form von Einaktern verbeitet wird, wovon man sich wahrscheinlich eine größere Wirksamkeit verspricht. Man spielt hier also zwei Einakter „Alles in Ordnung“ und „Die feuchte Toilette“, über die der Titel und der Inhalt; aus dem Französischen schon genügend orientiert. Dann ein ganz seltsames und lustiges Wiener Genrebild „Das Bartelshäuser“ von Ludwig Bendner und schließlich ein kleines Drama „Vor dem Frauengängnis“, wovon passants delamnte trappe Geschichte von dem Wachtmeister, der sich in die fliehende Gefangene verliebt und sie gleich darauf erschießen muß, ist von derben Helden zu einem trostigen Stück überarbeitet worden, in dem man nur noch das Pulver aber nicht mehr den Geruch des französischen Pulvers spürt.

Das Bürgertheater, das seine vorige Saison im Zeichen des engländer leinigen Anstans mit einer unerschütterlichen und geschmackvollen Pflanze „Sein Sündenregister“ von Frh. Friedmann Federich hat geschlossen hat, begann zeitlich im selben Zeichen mit einer Pflanze „Mohamedaner in Wien“. Als Autoren kamen im Verlaufe des Premierabends zwei Wiener Journalisten Theodor Antrapp und Alois Wlsek zum Vorschein. Sie knüpfen an die Amplexion Kohns an, greifen der Gesehung vor und führen die mohamedanische Vielweiberi in Wien ein. Dazu kommt dann noch ein Sprecherspiel, die Wiener Gemütslichkeit, vertriebe und eiferläufige Paare und die Polizei und so entstehen demnächst so viel Vermischungen, als die Funktion seinerzeit hervorgerufen hat. Diese Grundidee war ganz original und launig, nur sind die Autoren bei der Zubereitung der Lustigkeit gar zu unbedenklich und schlüssig zu Werke gegangen. Hier die Pflanze ist wertlos und bringt die Leute zum Lachen und folglich ist dagegen nichts weiter zu sagen.

Mit Recht knüpft die „Heidelb. Stg.“ an diese Mitteilung folgende Mahnung: Möge es auf beiden Seiten gelingen, den Wahlkampf so zu führen, daß sich beide Teile, wie der Führer der Nationalliberalen, Herr Obkircher, in Freiburg betonte, bei einer Stichwahl gegebenenfalls leicht finden können.

\* Oestrigen, 22. Sept. Gutem Vernehmen nach beabsichtigen die dem Zentrum angehörigen Tabakarbeiter usw. im Wahlbezirk Bruchsal-Wiesloch dem Baron von Wenningen eine Gegenkandidatur aufzustellen, und zwar soll Bürgermeister Hildenbrand in Kronau als Kandidat ausersuchen sein.

Die letzten Steuern.

Am 1. Oktober — also in wenigen Tagen — wird die dritte und letzte Serie der Finanzreformsteuern in Kraft treten. Abgesehen vom Schenkstempel, sind es drei Konsumsteuern: die Branntweinsteuerverhöhung, die Steuer auf Beleuchtungsmittel und die Streichholzsteuer, die drei Steuern für innere und äußere Beleuchtung, wie man sie in Süddeutschland genannt hat.

Wir geben kurz noch einmal die Hauptpunkte der am 1. Oktober in Kraft tretenden Steuern wieder:

Die Steuer auf Beleuchtungsmittel

Setzt sich aus vier Besteuerungsarten zusammen: die Glühkörper zu Gasglühlichtlampen werden mit 10 Pfennig pro Stück belastet, die Brennstifte zu elektrischen Vogenlampen werden summarisch versteuert, und zwar beträgt die Steuer für Stifte aus Steinoble 60 Pfennig für das Kilogramm, aus Stöble mit Leuchtzusätzen 1 Mark für das Kilogramm, Brenner zu Quecksilberdampf- und ähnlichen Lampen bis 100 Watt werden mit 1 Mark pro Stück versteuert. Für elektrische Glühlampen und Brenner zu solchen ist die Steuerhöhe unterschieden nach der Wattstärke und der Wechselfrequenz, so beträgt die Steuer für Metallfadenlampen, Nernst-Brenner und andere Glühlampen das Doppelte des Steuerbetrags der Kohlenfadenlampen, die wie folgt zu versteuern sind: bis 15 Watt 5 Pfennig, 16 bis 25 Watt 10 Pfennig, 26 bis 60 Watt 20 Pfennig, 61 bis 100 Watt 30 Pfennig, 101 bis 200 Watt 50 Pfennig, für jedes weitere angefangene Hundert Watt erhöht sich die Steuer auf 25 beziehungsweise 40 Pf. pro Stück.

Die Zündwarensteuer

beträgt für Zündhölzer, Zündspäthen, Zündstücken aus Strohhalmen oder aus Pappe in Behältnissen mit weniger als 30 Stück 1 Pfennig, mit 31 bis 60 Stück 1 1/2 Pfennig pro Schachtel, bei mehr als 60 Stück 1 1/2 Pfennig für 60 Stück oder einen Bruchteil davon, für Zündstücken aus Stearin und Wachs bei Schachteln bis zu 20 Stück 5 Pfennig für die Schachtel, in größeren Packungen für je 20 Zündstücken oder einen Bruchteil davon 5 Pfennig. Es werden in Zukunft also nur noch hergestellte Streichholzpakete zu 10 Schachteln, jede Schachtel wird etwa 58 Hölzer enthalten, das Paket also 580 Hölzer, bisher etwa 630. Die Kosten erhöhen sich von 10 Pfennig mindestens um 15 Pfennig Steuer. Wegen der Steuerbezahlung auf Zeit soll aber auch der Zinsverlust vom Fabrikanten berechnet werden, so daß das Paket 28 bis 30 Pfennig kosten wird. Für alle am 1. Oktober vorhandenen Vorräte tritt noch Versteuerung ein.

Die erhöhte Branntweinsteuerverhöhung

ist ziemlich kompliziert. Die Verbrauchsabgabe von der innerhalb des Kontingents hergestellten Alkoholmenge wird von 50 Pfennig auf 105 Pfennig, für den außerhalb des Kontingents hergestellten Alkohol von 70 Pfennig auf 125 Pfennig pro Liter Alkohol erhöht. Es werden somit nicht nur Branntwein, sondern auch alle Liköre, Rum, Kognaks, Parfums, zu deren Bereitung Alkohol benutzt wird, wesentlich verteuert, mindestens um 60 Pfennig im Durchschnitt pro Liter. Die früheren Abgaben werden durch eine progressive Betriebsaufschlag abgelöst, die von 4 Mark bis 14 Mark pro Hektoliter steigt. Diese Betriebsaufschlag erhöht sich noch für gewisse Zeiten und steht in einem gewissen Zusammenhang mit einer Kontingentierung, dem Durchschnittsbrand. Landwirtschaftliche Brennereien erhalten eine Reihe von Vergünstigungen. Der Einfuhrzoll für ausländische Fabrikate wird ebenfalls erhöht. Branntwein und Branntweinfabrikate, die sich am 1. Oktober im Besitz von Händlern befinden, sind mit 35 Pfennig pro Liter Alkohol nachzuversteuern.

Als letzter Rest der sogenannten „Belegsteuern“, die im letzten Jahr mit dem 1. August in Kraft traten, wird mit dem 1. Oktober noch

Im Ganzen ein Jäger, loser Saisonbeginn. Auf allen Bühnen ältere und alte Stücke, nirgend eine Ueberführung oder Sensation, als ob die Theaterleiter gegen ihre eigenen Robotten mißtrauisch wären und es haben uns ja heuer eine größere Zahl als je zuvor, wenn man den diesbezüglichen Ankündigungen trauen darf. Wie immer dominiert auch diesmal die Operette, von der ungefähr zwanzig Exemplare vorbereitet werden. Dem Reford hat heuer Lehar mit drei Operetten erreicht. Der erfahrene Theaterbesucher sieht dem allen mit Gemütsruhe entgegen. Es ist ja doch immer derselbe, sorgfältig berechnete und künstlich geführte Nummel, der ein etwas Neues, Großes und Erfreuliches zeitigt. Das einzige bemerkenswerte Theaterereignis, auf das man sich wirklich ernstlich und herzlich freuen darf, ist die Rückkehr Alexander Girardi, die Gewissheit, daß er ein halbes Jahr von Dezember bis Mai und geboren wird. Er wird in neuen Rollen und Operetten auftreten, in älteren Rollen und sich zum ersten Mal als Darsteller Angenehmes verdienen, wovon man besonders gespannt sein kann. Zwei Jahre lang ist Girardi nicht in Wien gewesen. In dieser Zeit ist der Wiener Theatergeschäft entfallen demüßert. Welche vulgäre Lustigmacher sind angekommen und bejubelt worden, so daß man sich unwillkürlich fragt: ob dieses Publikum noch den richtigen Sinn für die ältere und menschlich edlere Lustigkeit haben wird, die von Girardi ausgeht, und das wird vielleicht das wichtigste und charakteristischste Ereignis dieser Saison sein, wichtiger als alle Erfolge, Melodie und Jubiläen; wenn sich der Theatergeschäft Wiens und sein größter Künstler wieder unter Jubel, Lachen und Aufklärung finden.

Buntes Feuilleton.

— Ein originelles Ammebärgelch. Mit welcher Heftigkeit von dem Reich des preussischen Staatsbürgers, sich jederzeit an seinen Landesherren wenden zu dürfen, ein Gebrauch gemacht wird, zeigt das nachstehende, von der „N. N. G.“ mitgeteilte, an den Kaiser gerichtete Summebärgelch:



aus seinem Bande flüchten mußte, wechselten die Besitzer mehrmals, bis sie 1860 wieder an Württemberg fiel. Im 30jährigen Kriege bald von den Schweden, bald von den Kaiserlichen besetzt, ging Sponeck in dieser drangvollen Zeit dem Verfall entgegen.

\* St. Blasien, 22. Sept. In der Woche vom 18. bis 19. September 1909 waren in St. Blasien anwesend 612 Personen. Darunter 144 Kasanien. Frequenz seit 1. Januar 1909 beträgt 6293.

**Palz, Hessen und Umgebung.**

\* Ebenloben, 22. Sept. Gestern morgen verschied hier nach längerem Leiden der Kgl. Distriktschulinspektor und Geistliche Rat Martin Wotke. Wotke, der weit über die Grenzen seines Wirkungskreises hinaus bekannt war, wurde in Heßheim bei Frankenthal geboren. Ende der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts kam er als Pfarrer nach Ebenloben und wirkte hier bis zu seinem Tode. Er wirkte er als Religionslehrer an den verschiedenen höheren Schulen, wie am Kgl. Progymnasium, an der Kgl. Präparanden- und der städtischen Mädchenschule u. s. außerdem noch an der katholischen Volksschule. Er war auch als Ausschussmitglied teilweise sogar als Begründer an verschiedenen gemeinnützigen Vereinen rassistisch tätig. Dann hatte er als Distriktschulinspektor reichlich Arbeit.

\* St. Ingbert, 22. Sept. Der Arbeiter Johann Wotsch kam in angetrunkenem Zustande nach Hause, wobei er das Lied sang „Norgenrot, leuchtet mir zum frühen Tod.“ In seiner Trunkenheit öffnete er statt der Hintertür die Kellertür und stürzte die Treppe hinab. Der Unglückliche zog sich dabei eine so schwere Verletzung am Rücken zu, daß er starb.

\* Dillhofen, 22. Sept. Das gegen den in Untersuchungshaft befindlichen Sanitätsrat Dr. Kolly eingeleitete Strafverfahren wegen verächtlicher Verleitung zum Meineid hat eine für den Angeklagten sehr ungünstige Wendung genommen. Der zu einer falschen Aussage verleitete Zeuge hat ein Geständnis abgelegt. Die von dem Verteidiger gegen den Hoffbefehl eingelegte Beschwerde ist trotz hohen Kautionsangebots in letzter Instanz zurückgewiesen worden.

\* Birkenau, 22. Sept. Ein 14jähriger Junge verschluckte zwei seiner Tante gehörigen Ginmarkstücke. Selbstverständlich wollten sich seine Verwandten ein. Glücklicherweise hatten nach einigen Tagen die zwei Ginmarkstücke auf natürlichem Wege ihren Abgang gefunden, ohne weitere Komplikationen zu verursachen.

\* Rülhausen, 22. Sept. Heute Nachmittag gegen 2 1/2 Uhr brach im Barenhaus Bronker u. Cie. in der Dornacherstraße Feuer aus. Das ganze Verkaufslokal stand in kurzer Zeit in Flammen. Da die gesamte Feuerweh aufgeboten wurde, konnte das Feuer verhältnismäßig rasch gelöscht werden. Der Schaden ist sehr bedeutend, doch soll er durch Versicherungsgeld, das kurzschlüssig die Ursache des Brandes ist.

**Gerichtszeitung.**

§ Mannheim, 22. Sept. Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Obkircher. Vertreter der Groß- Staatsbehörde: Staatsanwalt Dr. Mayer.

Feuer wurden die Hüte, die die Tagelöhner Ludwig Fabian und Gustav Steck am 6. Februar ds. Jrs. billig erworben zu haben glaubten. Sie hatten die Hüte an der Badentür des Hutbinders Nikolaus Weber in der Jungbuchsstraße einfach abgehängt und waren ihrer Wege gegangen. Das Stuhl kam aber ans Tageslicht, und das Gericht berechnet den beiden häufig vorbestrauten Angeklagten für die beiden Hüte, deren Wert 4 Mk. betrug, scharfe Gefängnisstrafen: dem Fabian 4 Monate, Steck 5 Monate.

Ein trotz seiner Jugend schon vorbestrafter Wädlerlehrling stahl am 22. Juli dieses Jahres in einer Rheinbadeanstalt dem Gymnasialisten Karl Fild die Uhr aus den Kleidern. Urteil: 1 Monat Gefängnis. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Friedmann.

Der Tagelöhner Jakob Krenge aus Ludwigshafen, der am 19. vor. Mts. im Goldenen Adler einem betrunkenen Schiffer das Portemonnaie aus der Tasche stahl, wird zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der 18 Jahre alte Schiffer Karl Attmann aus Mundenheim nahm nachts, am Bord gehend, von dem in der Nähe liegenden Schiff des Schiffers Konrad Hartmayer eine zum Trocknen aufgehängte Hufe mit. Das Gericht nimmt zugunsten des Angeklagten an, daß er sich nicht zum Stehlen auf das Schiff geschlichen und deshalb nur einen einfachen Diebstahl begangen habe. Das Urteil lautet deshalb auf 4 Wochen Gefängnis.

Der Schiffsbreiter Karl Anton Brad aus Nombach, gehörte zu jenen drei Dieben, die in der Nacht zum 9. Juni ds. Jrs. am Rheinvorland die Bomben eines Eisenbahnwagens wegrissen und aus dem Wagon Panfasina, das der Firma Gillingen u. Wörmer in Karlsruhe gehörte, fortgeschleppt, es in einem Kahn nach der Oppauer Insel brachten und dort vergruben. Seine beiden Genossen, die Matrosen Gerhard Verhagen und Emald Schmitt, wurden bereits vor einigen Wochen abgeurteilt. Brad erhält heute 4 Wochen Gefängnis.

Die beste Verteidigung ist der Dieb, dachte der Schlosser Jakob Barischer, als am 19. Februar ds. Jrs. im Storden, sich in seiner Wirtsstube, der Tagelöhner Schüttelmann, sich in seiner Nähe aufstellte und betrohlich in den Taschen kupperte. Barischer ergriff sein Bierglas und schmetterte seinen Feind zu Boden und schlug auch dann noch auf ihn ein, als Schüttelmann schon betäubt dalag. Der Tagelöhner Kreiselmann war im Begriff, sich mit dem Wesser auf Barischer zu stürzen, als ihn ein Stockhieb des Tagelöhners Gg. Fabian aus außer Gefecht setzte. Vom Schöffengericht wurde Barischer zu 3 Monaten 10 Tagen Gefängnis, Fabian zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Beide legten Berufung ein, aber nur Fabian hatte Glück; er wurde freigesprochen. Das Gericht war der Ansicht, daß er annehmen konnte, in berechtigter Notwehr zu handeln.

§ Mannheim, 21. Sept. Strafkammer II. (Schluß.) Als am 4. Mai ds. Jrs. dem Reitwärtlerdienstag, der Dienstreiter Julius Schmidt bei O 7 die Heibelsbergerstraße kreuzte, um nach dem Restaurant Hirschenberg zu gelangen, wurde er von einer aus der engen Seitenstraße herausfahrenden Troische zu Boden gestoßen und erlitt Verletzungen, mit denen er heute noch zu tun hat. Der Kaiser Josef Schlichter aus Reutheim wurde wegen schließlicher Körperverletzung unter Anklage gestellt. Vom Schöffengericht aber freigesprochen, und die Staatsanwaltschaft hat sich bei diesem Urteil beruhigt, da alle Zeugen bestätigt hatten, daß Schlichter in einem durchaus gemäßigten Trabe gefahren war. Schmidt selbst hatte sich als Verletzter dem Verfahren angeschlossen. Sein Vertreter (Rechtsanwalt Dr. Köhler) hat Berufung eingelegt. Auch heute stellte der Staatsanwalt seinen Antrag auf Verurteilung. Nach längerer Beratung hob das Gericht das freisprechende Urteil auf und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 10 Mk. Die Verteidigung hatte H. A. Dr. Selb geführt.

\* Stuttgart, 22. Sept. Ein äußerst raffinierter Eisenbahnraub, der weit über Stuttgart hinaus das größte Aufsehen erregte, gelangte heute zur Erörterung. Am 30. Juni d. Jrs. hatte der Geschäftsdienst Wilhelm S. im Auftrag seines Arbeitgebers, eines Parikanten in Jussenhansen, auf der Vereinsbank in Stuttgart 10 000 Mk. erhoben. Er bekam 4 000 Mk. in Gold, die er in einen Beutel tat, während er 6 000 Hundertmarktscheine, die ihm nach einigen Ausgaben noch verblieben in einem verschlossenen Couvert in der inneren Brusttasche seines Rockes unterbrachte. Auf diese Weise mit dem Geld versehen, wollte er eben die Rückfahrt antreten, als er beim Betreten des Eisenbahnabteils mit einem älteren Mann, der anscheinend mit ihm zugleich das Abteil bestiegen wollte, ins Gedränge geriet. Beide standen sie gegenüber fest in den Eingang geklemmt, wobei der Unbekannte mehrermole heftig mit den Händen in die Luft griff. Es gelang dem Geschäftsdienst schließlich, sich in das Abteil zu drängen, während der Unbekannte nunmehr den Zug verließ. S. hatte sich eben niedergelassen, als er aus der Brusttasche den Verlust des Couverts mit den 6 000 Hundertmarktscheinen, das er noch beim Betreten des Bahnsteigs bei sich hatte, bemerkte. Es war offenbar daß der Fremde, der den Geschäftsdienst bereits auf der Bank beobachtet und verfolgt haben mußte, das Gedränge hervorgerufen hatte, um auf diese Weise den Taschendiebstahl auszuführen. Der Bestohlene schlug sofort Alarm, worauf die Verfolgung des Diebes angenommen wurde. Diese verzögerte sich insofern ein wenig, als man auf dem Bahnpolizeiamt dem Bestohlenen die Angaben nicht glaubte und die Hilfe anfangs ablehnte. Die Nachforschungen nach dem verschiedentlich gesehenen Dieb waren vergebens. Er hatte bereits mit einem Gefellen den Bahnhof verlassen und blieb verschwinden. Am folgenden Tage und am 2. Juli kamen dann in Frankfurt und in Hamburg ähnliche Räubereien vor und auch in diesen Fällen gelang es dem Dieb, zu entkommen. Später wurde in Zürich der Majorsitz Guca Carlo Ramontini aus Paola in Brasilien bei einem Taschendiebstahl verhaftet und zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Umstände ließen darauf schließen, daß Ramontini, ein alter internationaler Taschendieb, auch die erwähnten Diebstähle ausgeführt habe. Er wurde am 8. Januar an Deutschland angeliefert, doch wurde in Frankfurt wie in Hamburg das Verfahren gegen ihn eingestellt. Auch der Stuttgarter Diebstahl konnte ihm nicht einwandfrei nachgewiesen werden. Der Angeklagte selbst, der mit Hilfe eines Dolmetschers vernommen werden mußte, bestritt, jemals in Deutschland gewesen zu sein. Andererseits konnten ihm die Zeugen nicht mit aller Bestimmtheit wiedererkennen. So mußte er trotz verschiedener Verdachtsgründe freigesprochen werden, wobei die Kosten der Staatskasse auferlegt wurden.

**Von Tag zu Tag.**

— Nord, nicht Selbstmord. Rellingen, 23. Sept. Die Wälder melden, daß der hier als Augast weilende Oberpostsekretär Aherhold nicht, wie aus verschiedenen Begleitumständen zu schließen war, einen Selbstmordversuch verübt. Der vorgestern in Schweinfurt verhaftete Reilner Sohn wurde gestern zur Konfrontation mit dem Schwerverkranken ins Würzburger Krankenhaus dorthin überführt und gesund die Lat ein. Er bezeichnet einen gewissen Schmidt als seinen Helfershelfer. Aherhold hat den Sohn sofort als Täter wieder erkannt.

— Feldwebel und Musketier. Gießen, 23. Sept. Die Nachricht, daß der Feldwebel Debus, der von dem Musketier Arxus gestochen wurde, seinen Verletzungen erlegen sei, stellt sich als unrichtig heraus, vielmehr befindet sich der Bedauer außer Lebensgefahr.

— Tod im Gerichtssaal. Berlin, 23. Sept. In der heutigen Verhandlung der 6. Strafkammer des Landgerichts I fiel plötzlich der beistehende Landgerichtsrat Buchner vom Stuhle und verschied bald darauf, obwohl sofort ärztliche Hilfe herbeigerufen wurde. Die Sitzung wurde unterbrochen.

— Feuer in einem Hotel. m. Dülken, 23. Sept. Gestern morgen kurz nach 6 Uhr brach im Hotel-Restaurant zum Ratskeller Feuer aus, das in der Küche seinen Anfang nahm. In kurzer Zeit verbreitete sich das Feuer nach oben, griff die Treppe an und machte so den Hausbewohnern, welche meistens noch im Bett waren, unmöglich, den Ausgang zu gewinnen. Anstreicher wachte in der Nachbarschaft wohnen, holten schnell Leitern herbei und retteten von einem Fenster der ersten Etage aus sämtliche Insassen des Hauses. Als die Feuerwehr zur Stelle war, schlugen bereits die Flammen aus allen Stockwerken heraus, so daß sich die Tätigkeit der Wehr hauptsächlich auf den Schutz der benachbarten Gebäude beschränken mußte. In einigen Stunden war das ganze Haus abgebrannt.

— Ein Schicksalwindel von 26 000 M. S. Dresden, 22. Sept. Eine Dresdener Großbank ist das Opfer eines raffinierten Schicksalwindlers, der sich unter dem eigenen Pseudonym Person befand, geworden. Der erst 22 Jahre alte Bankbeamte Kurt Arnt Müller aus Seifersdorf bei Rabenberg fällte vor etwa drei Wochen das Kontoguthaben eines Kunden der hunderttausend Mark in der Weise, daß er dasselbe, das bis auf einige hundert Mark abgehoben war, auf rund 27 000 Mk. erhöhte. Dann fertigte er einen Scheck mit der Unterschrift des Kunden über 26 400 Mark an, präsentierte denselben einer Filiale seiner Bank, bei der er nicht bekannt war und die letztere erlaubte sich hierauf bei der Hauptstelle nach der Höhe des Guthabens des betreffenden Kunden. Die Mitteilung lautete aufgrund der vorgenommenen Fällkungen natürlich günstig und der Schwindler erhielt ohne weiteres den Betrag von 26 400 Mark ausbezahlt. Dann nahm der Genuß Urlaub und teilte einige Tage später mit, daß er auf einem Ausflug ein Wein gebrochen habe. Die Bank schloß keinerlei Argwohn, denn der Beamte hatte mit Kassengeschäften nicht das geringste zu tun. Erst als dem betreffenden Kunden am letzten Monatsabschluß ein Kontoauszug übersandt wurde, stellte sich der ganze Schwindel heraus. Der Betrüger war jedoch über alle Berge und alle bisherigen Nachforschungen nach dem Verbleib desselben waren erfolglos. Vermutlich reist er unter dem Namen eines Reisers Julius Würz, dessen Legitimationspapiere er an sich genommen hat, in Begleitung einer Artin oder Schauspielerin, auch ist es nicht unwahrscheinlich, daß er sich einer Artin- oder Schauspielertruppe angeschlossen hat.

— Heberschwemmungen. Paris, 23. Sept. In Südafrika besonders in den Departements Herault und Gard verursachten gestern starke Gewitter, denen in mehreren Fällen leichte Erdstöße vorangingen, Ueberschwemmungen, die großen Schaden anrichteten. Zwei Frauen sind ertrunken.

— Einrichtung der „Chauffeur der Déesme“. Paris, 22. Sept. Heute früh sind in Salenot-luz-Mhône die drei „Chauffeurs de la Déesme“ hingerichtet worden, jene früheren Vorposten David, Derruyer und Bistard, die ihren Weinamen

von der Fokermethode hatten, mit der sie bei ihren Raubzügen im Departement Drôme ihre Opfer quälten. Sie rösteten die Hüfte oder Köpfe der von ihnen überfallenen alten Leute, um von den so Gemarterten Angaben über verstecktes Geld zu erpressen. Die Empfindung des Mitleids verlag gegenüber solchen Ungeheuern. David allein hat sich zu zwölf Morden und über zweihundert Einbrüchen bekannt. Dennoch ist gerade dieser David ein sonderbares Phänomen. Er hat in den Verhandlungen durch seine heutzutage Offenheit und seinen Witz die Richter und Juror interessiert. Er ist der Liebling der Gefängniswärter geworden und schrieb seiner Frau aus dem Gefängnis die jämmerlichen Briefe. David war auf seinen Tod gefaßt und verlegte die Gnade. Er hat sogar mehrere Male versucht, die Wartezeit abzukürzen und sich selbst ums Leben zu bringen, nicht weil er verzweifelt war, sondern weil er nach seinen Worten den neugierigen Phylitern einen Streich spielen wollte. Nun ist er doch in dem blutigen Gulden erschienen, über den er so oft gewispelt hat.

— 300 000 Francs veruntrent. Paris, 23. Sept. Aus Nimoges wird gemeldet, daß der Direktor des dortigen Postamtes nach Veruntreuung von 300 000 Francs flüchtig gegangen ist und nunmehr flehentlich verfolgt wird. Er soll diese Summe bei Börsenspekulationen verloren haben.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

w. Dresden, 23. Sept. Die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Wermuth werden am Montag hier eintreffen, um sich dem König von Sachsen vorzustellen.

\* Wien, 23. Sept. Direktor Julius Rissel von der österreichischen Kreditanstalt ist im Alter von 48 Jahren gestorben.

w. Haag, 23. Sept. Das Budget für das Jahr 1910 beziffert die Ausgaben auf 198 739 855 Gulden, die Einnahmen auf 185 862 351 Gulden. Das Defizit soll nach dem Vorschlage des Finanzministers gedeckt werden durch Aufbringung von 1 200 000 Gulden aus den Zuschlägen von 10 Cts. auf die Ehemögens- und Gebäudensteuer, von 7 1/2 Mill. aus der Erhöhung der Alkoholabgaben, von 2 1/2 Mill. aus einer vorübergehenden Erhöhung des Posttarifs um 30 Proz.

\* Stabekow, 23. Sept. Im Gefängnis zu Ost demontieren Sträflinge während eines Spazierganges 8 Mann der Wache und 2 Kuffcher. Die Wache machte von der Schutztruppe Gebrauch und tötete 2 Sträflinge und ver wundete 2.

**Parjaval IV.**

\* Bitterfeld, 23. Sept. Nachdem gestern das Motorluftschiff „Parjaval 4“ gut gelungenen Aufstiege unternommen hatte, stieg es heute vormittag abermals zu einem Flug auf. Der Rotor hatte gegen einen sehr starken Südostwind schwer zu arbeiten. Das Luftschiff manövierte jedoch eine Stunde lang tadellos und entfernte sich dann in südöstlicher Richtung. Als es sich auf der Rückfahrt wieder über der Stadt befand, blies plötzlich, wie die „Zeig. R. Z.“ melden, der Propeller stellen. Auf dem Gelände hinter der Stadt wurde die Landung versucht und sie gelang schließlich unter großen Schwierigkeiten, allerdings ließ hierbei die Gondel einigemal auf dem Erdboden auf. Personen sind nicht verletzt worden. In der Gondel befanden sich Major von Parjaval und 2 Ingenieure. Der Rotor ist beschädigt. Die Unversehrtheit des Luftschiffes in Jülich zum Gordon-Benett-Fliegen ist in Frage gestellt. (H. J.)

Die Differenzen im bayerischen Liberalismus. \* München, 23. Sept. Der Landesverband der jungliberalen Vereine im rechtsrheinischen Bayern beantragte bei dem Zentralauschuß der Vereinigten Liberalen und Demokraten Bayerns die Einberufung eines allgemeinen liberalen Vertreterkongresses auf spätestens Ende Oktober, den sämtliche den liberalen-demokratischen Organisationen des Reichs angehörigen Vereinen durch gewählte Vertreter beschicken sollen.

**Spaniens Kämpfe in Marokko.**

\* Madrid, 23. Sept. Aus Melilla wird unter dem 22. September abends 7 Uhr amtlich gemeldet: Heute vormittag 11 Uhr gingen von hier die Division Sotomayor und sechs Bataillone der Division Lohar ab, um Sufel Sod zu besetzen. Um 2 Uhr nahm die Division Sotomayor auf Beni Sikar ein, wobei sie seitens der Mauren nur geringen Widerstand fand. Die Feinde flohen; sechs Spanier wurden verwundet.

Ein Anschlag auf den Präsidenten Taf bereitet.

\* Newyork, 23. Sept. Nach einem Telegramm aus El Paso (Texas) ist gestern Nacht in der El Paso gegenüber liegenden mexikanischen Stadt Juarez eine Bombe im Bereich des nur wenige Fuß umfassenden Teiles der Brücke über den Rio Grande gefunden worden, auf dem Präsidenten Taf am 16. Oktober seine Begegnung mit dem Präsidenten von Mexiko haben wird. Dreißig Personen wurden verhaftet.

**Berliner Drahtbericht.**

(Von unserem Berliner Bureau.)

Fürh Sälow und die Konservativen. [ ] Berlin, 23. Sept. Unter der Ueberschrift „Vorbu“ schreibt die „Konservative Korrespondenz“ giftig: In der „Kreuz-Zig.“ vom letzten Samstag läßt sich ein Konservativer über den Fürsten Sälow vernahmen. Er begleitete den Gedanken einer eventl. Rückkehr des früheren Reichskanzlers zu Leitung der öffentlichen Angelegenheiten mit unverhüllter Sympathie. Wir möchten der beigegebenen Notiz der Redaktion insofern beipflichten, daß nur wenige Kreise der Partei diesen Standpunkt nach allem was vorgefallen ist, teilen.

Außerdem bringt die heutige Nummer der offiziellen Partei-Korrespondenz eine Erklärung des geschäftsführenden Ausschusses der konservativen Partei, der sich gegen den neulichen Auffichtenartikel des Reichertern v. Jedlich richtet und erklärt, daß diese Mitteilungen, soweit die Parteileitung in Betracht komme, von Anfang bis zu Ende erfunden seien. — Auch dieses Demont gehört zu der Gattung, die vorzubehaupten pflegen, daß gerade die Parteileitung die Intriguen eingeleitet hat, ist von keiner Seite beauftragt worden.

**Fürh Eulenburg.**

[ ] Berlin, 22. Sept. Gestern abend verbreiteten Berliner Extrablätter die Nachricht, daß Fürh Eulenburg gestorben sei. Das trifft nicht zu. Tatsache ist nur, daß sich sein Befinden in den letzten Tagen etwas verschlechtert hat, wobei auch noch nicht zu sehen ist, wie weit diese Nachricht nicht von den Freunden, die der erkrankte Angeklagte besitzt, in die Welt geschleudert wurde.

Volkswirtschaft.

Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.G., Mannheim.

Wie uns aus Berlin gemeldet wird, wurde die Zeichnung auf die Aktien der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.G. sofort nach Eröffnung geschlossen.

Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe.

Nach dem soeben ausgegebenen Geschäftsbericht für das Jahr 1908-09 kann das abgelaufene Geschäftsjahr wiederum als ein gutes bezeichnet werden. Die Produktion betrug 4425 938,50 Mark gegen 3744 927,71 M. im Vorjahre. Die Ziffer des Gesamtpersonals war durchschnittlich 925. Der Ueberschuss beträgt 841 540,73 M. Von dem ehemaligen Holz- und Kohlenlagerplatz der alten Fabrik wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere 1475 qm verkauft. Der daraus über den Buchwert erzielte Erlös von 76 065,76 M. wird, zantionsfrei, zu außerordentlichen Abschreibungen verwendet. Auch dieses Jahr wird mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine weitere Erhöhung des Grundkapitals der Reserven-Pensionskasse um 30 000 Mark und der Arbeiter-Unterstützungskasse um 30 000 M. in Aussicht genommen. Die dazu notwendigen Summen sind bei der Gewinnerteilung vorgesehen. Die bis heute fakturierten und noch in Arbeit befindlichen Aufträge betragen zusammen 2 304 544,17 M. gegen 4 638 024,33 M. zur gleichen Zeit des Vorjahres. Trotz des geringeren Auftragsbestandes ist auch für das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Resultat zu erwarten. An dem Ueberschuss von 841 540,73 M. kommen in Abzug: Für ordentliche Abschreibungen 121 789,15 M., verbleiben 719 751,58 M., hieran der Saldo-Vortrag aus dem Geschäftsjahre 1907-08 171 348,09 M., ergibt zusammen 891 099,67 M., deren Verteilung wie folgt beantragt wird: 1. 14 Prozent Dividende 420 000 M., 2. statuten- und vertragsmäßige Zantien 115 755,90 M., 3. auf Reserve-Konten 21 275,37 M., 4. auf Reserve-Konten zur Aufbringung auf 900 000 M. 18 640,10 M., 5. auf Konto für den Ergänzungsfonds der Dividende zur Aufbringung auf 350 000 M. 9 454,49 M., 6. Zantien an die Arbeiter-Unterstützungskasse 30 000 M., 7. Zantien an die Pensionskasse 30 000 M., zusammen 645 126,22 Mark, verbleiben 245 973,45 Mark als Saldo-Vortrag für neue Rechnung.

Gesellschaft für Linde's Gasmotoren A.G. in Wiesbaden.

Die Gesellschaft hat eine approx. Anleihe von 1 Mill. M. an die Bayerische Diskonto- und Wechselbank in Augsburg gegeben, die von der Bank demnächst zum Verkauf gebracht wird. Die Obligationen sind vom Jahre 1915 ab zu par rückzahlbar. Das alte Krs. Anleihen der Gesellschaft von ursprünglich 1 Mill. M. ist jetzt bis auf 200 000 M. zurückgezahlt und wird vollends getilgt sein, wenn die Amortisation der neuen Anleihe beginnt. Die Beschaffung neuer Mittel hat sich infolge der Entwicklung des Sauerstoffgeschäftes als notwendig erwiesen.

Aufhebung der Interessengemeinschaft mit dem Warenhausverbande.

Wie die „Textil-Wache“ mitteilt, hat der „Große Ausschuss“ des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche sich veranlaßt gesehen, die vor etwa Jahresfrist zwischen ihm und dem Warenhausverbande eingegangene Interessengemeinschaft durch einen entsprechenden Beschluß aufzuheben, jedoch hat sich der Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche zu einem gemeinsamen Zusammenwirken mit dem Warenhausverbande in hierfür geeigneten Fällen grundsätzlich bereit erklärt.

n. Mannheimer Produktenbörse. Angetrieben durch den besseren Weizenpreis und die dadurch hervorgerufene bessere Kauflust seitens der Mühlen, läßt die bereits an den letzten Vorkessagen in Erscheinung getretene, festere Stimmung an. Die Umsätze lassen aber trotzdem noch zu wünschen übrig, da infolge der jüdischen Feiertage der Konsum keine größere Käufe macht. Im Roggengehalt ist die Situation ziemlich unverändert. Braugerste liegt andauernd ruhig und nur bescheidene Umsätze sind in diesem Artikel zu registrieren. Futtermittel ist billiger am Markt; das Geschäft hierin ist etwas kleiner. In Hafer wurden in Inlandsmärkten größere Käufe abgeschlossen. Mais hat bei fester Tendenz ruhigen Verkehr und es werden darin nur die notwendigsten Deckungen vorgenommen. Die Notierungen im höchsten offiziellen Kursblatt wurden für Weizen um 25-50 Pfg. per 100 Kgr. erhöht. Russische Futtermittel dagegen gab im Preise um 10 Pfg. per 100 Kgr. nach. Für Mais wurden die Preise um 25 Pfg. hinausgehoben. Desgleichen gewann Weizenmehl auf bessere Nachfrage hin um 25 Pfg. und Roggenmehl um 50 Pfg. per 100 Kgr.

Bayerische Bodenkreditbank. Wie Justizrat Bondi-Dresden den „Münchener N. N.“ auf ihre Anfrage mitteilt, hat dieser im Einverständnis mit seinem Auftraggeber auf Zurechen von Mitgliedern der Verwaltung der Bayerischen Bodenkredit-Bank in Würzburg sich bereit erklärt, von einer weiteren Verfolgung seiner Anfechtungsklage Abstand zu nehmen. Damit hätten dann die Beschlüsse der Generalversammlung der Bayerischen Bodenkredit-Bank vom 28. April d. J., zu denen belamäßig auch die Zustimmung von 4 Proq. Dividende für 1908 gehört, Rechtsgültigkeit erlangt.

Telegraphische Handelsberichte.

Hauptversammlung des Stahlwerkverbandes. Düsseldorf, 23. Sept. In der heutigen Hauptversammlung des Stahlwerkverbandes wurde über die eschäftslage mitgeteilt, daß der am 10. September, dem Tage des Abschusses der Monatslisten, vorliegende Gesamtauftragbestand rund 550 000 Tonnen größer war, als gleichzeitig im Vorjahre. Das bedeutet natürlich nicht eine Erhöhung des Absatzes um diese Menge, sondern ist lediglich ein Zeichen dafür, daß die Abnehmer die Marktfrage zuverlässiger beurteilen und daher geneigt sind, auf weitere Fristen zu laufen. Der Absatz richtet sich nach dem Ein gange der Spezifikationen, aber auch darin zeigt sich eine Besserung der Lage, indem die Spezifikationen flatter eingehen. Es kann daher mit ziemlicher Sicherheit für den Rest des Jahres, trotz des geringen Abfalles an Eisenbahnmaterial für das Inland mit einem durchschnittlichen Monatsabsatz von ca. 400 000 Tonnen Produkten gerechnet werden. Im Einzelnen ist zu bemerken: Nach Freigabe des Verkaufs von Halbzeug über das letzte Viertel des Jahres hat die inländische Nachfrage ihren Bedarf für diesen Zeitraum fast durchweg eingebedt. Die gelauten Mengen über schreiten bei vielen Abnehmern die Bestände der vorhergehenden Quartale und der Spezifikationsein gang ist stärker geworden. Im Ausland hat die neulich gemeldete Lebhaftigkeit weiter angehalten und der Markt zeigt bei steigenden Preisen mehr Festigkeit. In

schwerem Oberbaumaterial sind weitere Abrufe auf die laufenden Jahresverträge von sub- und mitteldeutschen Staatsbahnen für das Jahr 1910 eingegangen, die durchweg hinter den vorjährigen Bestellungen erheblich zurückblieben, so daß also eine Besserung der Absatzverhältnisse für schwere Schienen und Zubehör im Inlande bis auf Weiteres nicht zu erwarten ist.

Auf dem Auslandsmarkt dagegen hält die seit einigen Monaten eingetretene Besserung noch an und die Preise bewegen sich in aufsteigender Linie. Eine weitere Anzahl umfangreicher Aufträge mit europäischer und außereuropäischer Ländern wurde getätigt. Das Grubenbahnengehalt hat sich weiterhin lebhaft entwickelt und besonders vom Auslande gingen die Spezifikationen in größerem Umfange ein, als während der letzten drei Monate. Der Absatz in Mittelschienen ist befriedigend und dürfte besonders zum Frühjahr hin sich weiter beleben, da eine größere Anzahl von Strohen- und Kleinbahnen geplant und zum größten Teil auch finanziell gesichert ist. Das Auslandsgeschäft in Mittelschienen ist recht lebhaft, nur die Preisbildung wird noch, ebenso wie bei Grubenbahnen, durch den fremden Wettbewerb beeinträchtigt. Auch das Formeisengehalt ist lebhafter als im Vorjahre und der Bestand der Monate Januar-August beträgt 193 000 Tn. mehr als in der gleichen Zeit 1908/09. Der Verkauf im Inland, der für das 4. Quartal in der letzten Hauptversammlung freigegeben wurde, vollzieht sich jetzt etwas ruhiger, wohl in der Erwartung auf eine Witterungsvergütung wie im vergangenen Jahre, magu jedoch in diesem Jahre durchaus keine Veranlassung vorliegt. Im ausländischen Formeisenmarkt hat die erhoffte Verbesserung des Absatzes sich verwirklicht, besonders in Großbritannien, wo die seither dort niedrige Beschäftigung der Konstruktionswerkstätten und Schiffbauwerkstätten sich zu heben beginnt. Nach in anderen Ländern ist die Verkaufstätigkeit lebhafter geworden und die gelauten Mengen werden prompt abgenommen.

„Bollwo“, Seil- u. Kabelwerke A.G. Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

\* Frankfurt, 23. Sept. Obige Gesellschaft wird eine außerordentliche Generalversammlung einberufen behufs Beschlußfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals um 400 000 Mark um 200 000 Mark von denen zunächst 50 pSt. eingezahlt werden sollen. Ferner ist beabsichtigt, die Statuten dahin zu ändern, daß als Zweck der Gesellschaft künftig bezeichnet wird die Herstellung von Seilen und Kabeln, sowie von Drahtwaren aller Art und von sonstigen mit diesen Waren verwandten und in dieses Fach einschlagenden Artikel, ebenso der Handel darin.

Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt.

m. Köln, 23. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Rhein. Zig.“ meldet vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt: Die lange erwartete Wendung auf dem Markt ist eingetreten, im wesentlichen infolge der Umkehrung der ausländischen Märkte insoweit der Markt sich zum Teil in Amerika. Von dort liegen Anfragen in nobelsten, Schrott, Knäpfe und Holzwaren vor, und es ist sogar zu einem Geschäft in Konstruktionsstählen, das rasch geliefert werden soll, gekommen. Die amerikanischen Ausschüsse haben auch auf den englischen Markt gewirkt, da zu dem durch die Wiederbelebung des Schiffbaues auch im Innern einen Anstoß bekommen hat.

Verbänd Deutscher Kalkwalzwerke.

m. Köln, 23. Sept. Der Verband deutscher Kalkwalzwerke in Hagen (Weich.) haben lt. „Rhein. Zig.“ beschloffen, von heute ab bis zum Ende des Jrs. um 5 M. die Preise für höhere Preise zu fordern. Für sämtliche im ersten Halbjahr des Jahres 1910 auszuführende Aufträge und Abschlässe sind die Preise um 10 Mark die Tonne bereits erhöht worden. Die festen Preise gelten sowohl für Inlands- als auch für Auslandsgeschäfte.

Lothringische Eisenwerke in Ars a. b. M.

\* Berlin, 23. Sept. Die Lothringischen Eisenwerke in Ars a. b. Mosel haben nach dem „Verl. Tagbl.“ mitgeteilt, daß die Marktlage im allgemeinen seit einigen Wochen ein befriedigendes Bild zeigen. Dies trat dadurch in Erscheinung, daß die Geschäfte reger geworden sind und die Aufträge regelmäßiger einlaufen. Die Preise bleiben aber nach wie vor sehr gedrückt und wenn in letzterer Hinsicht eine entscheidende Wendung zum Besseren eintreten wird, lasse sich heute noch nicht absehen.

Oberdeutsche Zementfabriken.

\* Dresden, 23. Sept. In der gestrigen Sitzung des gemeinsamen Verkaufsbureaus Oberdeutscher Zementfabriken wurde formell nach der „Dresd. Zig.“ noch keine Einigung mit den 3 außenstehenden Fabriken erzielt. Die Ausschüsse für das Inland kommen einer Verständigung nicht gütlich. An der Börse verlautet, daß bezüglich der Kontingentierung eine Einigung erzielt wurde und betreffs der Auslandsverträge Schweden noch Verhandlungen.

Westfälische Drahtseil-Industrie.

\* Hamm, 23. Sept. Der Vorstand der Westfälischen Drahtseil-Industrie brachte in der heutigen Aufsichtsratsung die Jahresrechnung für 1908/09 zur Vorlage. Der auf den 21. Nov. einberufenden Generalversammlung soll die Auszahlung einer Dividende von 6 % vorgeschlagen werden. Es verbleiben alldann 70 637,30 M. zum Vortrag auf neue Rechnung (i. R. 153 927,30 M.). Das Resultat des abgelaufenen Geschäftsjahres ist durch wesentlich verdringende Gehalts des Schlusjahres gütlich beeinflusst worden.

Von der Spiritus-Zentrale.

\* Berlin, 23. Sept. Die Spirituszentrale teilt mit: Für das neue mit dem 1. Oktober beginnenden Geschäftsjahr wird bis auf weiteres der Brenner ein Abschlagspreis von 40 M. (Verbrauchsabgabe 126 M.) zu haben der Käufer festgelegt. Die Preise für denarisierten Spiritus bleiben im wesentlichen unverändert. Gleichzeitg einsehied der belamäßig, daß unter Geltung des neuen am 1. Oktober in Kraft tretenden Brennereiverordnungs vorerst für die Spirituszentrale verpflichteten landwirtschaftlichen Brennereien eine Herabsetzung des bisherigen auf dem einheitlichen Erwerbspreis beruhende Abrechnungsverfahren nicht eingetreten ist.

Vom Dividendenmarkt.

\* Berlin, 23. Sept. Die Humboldt-Wähe A.G. in Berlin schlägt lt. „Rhein. Zig.“ wieder 10 pSt. Dividende vor. Die Ausschüsse seien befriedigend.

\* Dresden, 23. Sept. Die Werkzeugmaschinenfabrik Hermann und Adolf Fischer A.G. in Chemnitz verteilt 9 pSt. (i. R. 12 pSt.) Dividende. (Priv.-Tel.)

Wechsel in der Leitung der Südbahn.

\* Wien, 23. Sept. Die schon längere Zeit umlaufenden Gerüchte der Amtsunfähigkeit des Präsidenten der österr. Südbahn Joh. Freiherr v. Clametz und dessen Erhebung durch den Generaldirektor Hofrat Ritter von Wager werden jetzt von der „Zeit“ mit dem Hinzufügen registriert, daß als Nachfolger Wagers der Sektionschef im Eisenbahnministerium Ritter v. Schönbau aufzuziehen sei. Vorläufig ist die Angelegenheit erst im Einklang unverbündlicher Besprechungen, doch dürfte der Rücktritt des Präsidenten v. Clametz kaum zu bezweifeln sein.

Konkurs.

\* Wien, 23. Sept. Ueber die Gohndobeczer Glasfabrik-Verwaltung-Gesellschaft in Gohndobec wurde nach der „Neuen Dr. Presse“ der Konkurs eröffnet.

Österreichisch-Ungarische Bank.

\* Budapest, 23. Sept. Der Generalrat der Österreichisch-ungarischen Bank beschloß laut „Rhein. Zig.“ keine Herabsetzung des Zinsfußes (4 pSt.) eintreten zu lassen.

Mannheimer Effektenbörse.

von 23. September. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verlief auch heute wieder in fester Haltung. So notieren: Rhein. Creditbank-Aktien 197 G., Südd. Bank-Aktien 116 G., Verein chem. Fabriken 321,50 G., Mannh. Versicherungsaktien 530 G., Brauerei Sinner Grünwinkel 253 G., 260 B. und Südd. Drahtindustrie-Aktien 118,50 G.

Wilien.

Table with columns: Aktien, Brief, Geld, Transport u. Versicherung, Brief, Geld. Lists various stocks and their prices.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

vom 23. September.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kgr. basierend hier.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. Lists various grain prices and other market data.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des Gen.-rat.-Anzeiger 8.)

\* Frankfurt a. M., 23. Sept. Die Börse schien heute bei Eröffnung des geschäftlichen Verkehrs geneigt, einer weniger überhöhtlichen Auffassung Raum zu gewähren. Die Aufwärtsbewegung machte zwar heute keine weitere Fortschritte im Montanmarkt, doch ist die Tendenz weiter fest bei lebhaftem Geschäft. Bodener Garpener und besonders Laurabütte waren bevorzugt. Von Banken erwähnen wir zunächst Diskonto bei sehr fester Tendenz, auf die Bewegung der Darlehenswerte waren Deutsche Bank, Handelsbank und Dresdener Bank beliebt. Schiffahrtsaktien behauptet. Industriewerte des Kassamarktes behaupteten sich, chemische Werte ruhiger, elektrische zeigen festere Tendenz. Kunstseide verloren 5 Prozent, Westeregeln fest. In Renten war der Markt sehr still und behauptet. Russen behauptet. Türkenlose schwankend, heimische Papiere schwächer. Die Nachbörse war schwächer und besonders Realisationen drückten auf dem Montanmarkt, Selsenkirchen und Garpener stark gedrückt. Elektrische Schulfert anziehend. Stärkeres Angebot schwächte am Schluß den Gesamtmarkt ab. Es notierten Kredittaktien 208,70, Diskonto 197,30 a 198,40 a 198,10, Dresdener Bank 161,25 a 75 a 30, Staatsbahn 161,75, Lombarden 24,60 a 70, Balhmore 118,75, Selsenkirchen 213, Garpener 311,60 a 309 a 209,75.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with columns: Schlußkurse, Reichsbankdiskont, Wechsel, London, etc. Lists telegrams and exchange rates.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table with columns: Bank- und Versicherungs-Aktien, Aktien, Brief, Geld. Lists bank and insurance stock prices.

Staatspapiere, A. Deutsche.

Table of German state securities with columns for date, interest rate, and price.

Afrika industrieller Unternehmungen.

Table of industrial enterprises in Africa with columns for company name and value.

Bergwerksaktien.

Table of mining stocks with columns for company name and price.

Afrika deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table of German and foreign transport companies in Africa with columns for company name and value.

Banckbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of bank notes and priority obligations with columns for type, interest rate, and price.

Berliner Effektenbörse.

Textual report on the Berlin stock exchange, mentioning market conditions and specific stock prices.

Berlin, 23. Sept. (Schlusskurs.)

Table of closing stock prices in Berlin for various companies and bonds.

Privatdiskont 3 1/2 %

Pariser Börse.

Table of Paris stock exchange prices for various securities.

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock exchange prices for various securities.

Wiener Börse.

Table of Vienna stock exchange prices for various securities.

Berliner Produktenbörse.

Textual report on the Berlin commodity exchange, discussing grain prices and market trends.

Budapester Produktenbörse.

Table of Budapest commodity exchange prices for various goods.

Liverpooler Börse.

Table of Liverpool stock exchange prices for various commodities.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Company information for Marx & Goldschmidt, Mannheim, including address and contact details.

Table of company shares and bonds with columns for company name, share type, and price.

Geschäftliches.

Business notices and advertisements, including a notice about a company's financial situation.

Verantwortlich:

Responsible parties for the publication, including names and titles.

Advertisement for 'Kufeke' baby food, highlighting its benefits for infants.

Advertisement for 'Munyadi János' medicinal water, claiming health benefits.

Advertisement for 'Richard Brandt's Schweizerpillen' (Swiss pills) for various ailments.

Advertisement for 'M. T. A. PE' wallpaper and linoleum products.

„Es ist kaum noch zu bezahlen“ —

sagt bei ihren Einkäufen in diesen teuren Zeiten jetzt so manche Hausfrau. Da kann man ihr einen guten Rat geben: Wer sparen will, verwende täglich Kathreiners Malzkaffee. Er ist billig, dabei wohlschmeckend und durchaus unschädlich. — — —

**Im Fluge**

haben sich die Bekanntheit der sparsamen Hausfrauen die beiden allgemein-erfahrenen Vitello und Clever-Stolz von den Berghischen Margarine-Marken

**Vitello und Clever-Stolz**

errungen und zwar wegen ihres ausgesprochenen Buttergeschmacks, des köstlichen Aromas und nicht zum wenigsten wegen der bei ihrer Verwendung ermöglichten grossen Ergonomie. Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

**Heute Fortsetzung der Versteigerung**

des noch vorhandenen Warenlagers in **Damen-Konfektion** aus der **Konkursmasse Max Schill** stammend Planken 0 3, 4, neben der Hauptpost. Die Waren werden zu **enorm billigen Preisen abgestossen** Kostüme, Paletots, schwarze Jacketts und **manter, elegante Kostümröcke, Unterröcke** Kinder-Jacketts, Blusen und Pelze. Im Auftrage: **Fritz Best, Auktionator.** Ausserdem findet fortwährend Verkauf zu Versteigerungspreisen statt.

**Maschinenschreiben** lehrt gründlich und billig **Contor Imperial P 1, 7a.** Aufnahme täglich Prospekte gratis

**XXII. General-Versammlung** des **Evangelischen Bundes.**

Für die bevorstehenden Festtage sind Eintrittskarten in den nachgenannten Verkaufsstellen erhältlich wie folgt:  
**Teilnehmerkarte Nr. 1., Beisitzerkarte Nr. 1.,** gültig für sämtliche Versammlungen, einschließlich städt. Einloskarte. — **Sonderkarten:** a) zur Begrüßungsversammlung am Freitag abend 8<sup>1/2</sup> Uhr 30 Pfg. einschließlich städt. Einloskarte; b) zur Volksversammlung am Sonntag abend 8<sup>1/2</sup> Uhr 30 Pfg. (nummeriert in beschränkter Anzahl) Nr. 1., Saal 30 Pfg., Empore 30 Pfg. einschließlich städt. Einloskarte; c) zur großen Volksversammlung am Sonntag nachmittag 3<sup>1/2</sup> Uhr 30 Pfg. auf allen Plätzen einschli. städt. Einloskarte. Bei allen übrigen Versammlungen nur städt. Einloskarte für 10 Pfg. erforderlich. Für Samstag und Sonntag wird eine besondere städt. Einloskarte ausgegeben, die zu allen Veranstaltungen an diesen beiden Tagen berechtigt und nur in unseren Verkaufsstellen erhältlich ist.  
**Verkaufsstellen:** Geschäftsstelle im Rosengarten, R. F. Beckel, O 3, 10, Christ. Städt. Nr. 3, 2a, Heinrich Fütterer, Schmeisingerstr. 101, Hermann Greiner, Mittelstr. 66, Gebr. Zipperer, Rheinwaffenstr. 26, in Ludwigshafen am Rhein bei Aug. Lauterdorn, Bismarckstr. 112, in Heidelberg im Evangelischen Verlag, Hauptstr. 33.  
 Karten zum Festmahl am Sonntag, den 26. d. Mis., abend 7<sup>1/2</sup> Uhr im Friedrichspark (trockenes Gedeck Nr. 3.—) sind ebenfalls in den oben bezeichneten Verkaufsstellen sofort erhältlich.  
 Schluß glatter Bewältigung des zu erwartenden starken Andranges, bitten wir die Festteilnehmer dringend, die Fest- resp. Sonderkarten ehestens in diesen Verkaufsstellen lösen zu wollen.  
**Der geschäftsführende Ausschuss.**

**XXII. General-Versammlung** des **Evangel. Bundes**

in Mannheim, vom 23. bis 27. Sept. 1909.  
**Freitag, 24. September d. J.,** abends genau 8<sup>1/2</sup> Uhr  
**im Musensaal des Rosengartens:**  
**Begrüßungs-Feier**  
 unter voll. Mitwirkung des Fräulein Schilderfer, Opernsängerin aus Riga, sowie des Herrn Organisten Mack von hier.  
**Leitung: Professor L. Wendling.**  
 Eintrittspreis: 50 Pfg. auf allen Plätzen, einschliesslich städt. Einloskarte.  
 Die Inhaber von Teilnehmerkarten haben freien Zutritt.  
 Kartenverkauf: Geschäftsstelle im Rosengarten, R. F. Beckel, O 3, 10, Christ. Städt. Nr. 3, 2a, Heinrich Fütterer, Schmeisingerstr. 101, Hermann Greiner, Mittelstr. 66, Gebr. Zipperer, Rheinwaffenstr. 26, in Ludwigshafen a. Rh. bei Aug. Lauterdorn, Bismarckstr. 112, in Heidelberg im Evangelischen Verlag, Hauptstr. 33.  
 Karten zum Festmahl am Sonntag, den 26. d. Mis., abend 7<sup>1/2</sup> Uhr im Friedrichspark (trockenes Gedeck Nr. 3.—) sind ebenfalls in den oben bezeichneten Verkaufsstellen sofort erhältlich.  
 Zur zahlreichen Beteiligung ladet die evangelischen Gemeindeglieder freundlich ein.  
**Der geschäftsführende Ausschuss.**

**Stottern**

Stammeln, Lispeln und andere Sprachfehler heilt gründlich und billig. Verfahrn ohne Herab- und Schulaufgabe — kein Atemholen vor dem Sprechen, keine Mundstellung, keine Sprachübungen, nichts, gar nichts! Der Sprachorganismus wird in Ordnung gebracht und Sie sprechen nach wenigen Tagen ohne Angstgefühl, flüssig und geläufig mit jedem. Honorar nur bei Erfolg! Sicherung gegen Rückfall! 1 Jahr Garantie! In Mannheim beginnt jetzt ein Zyklus (nur kurze Zeit) Meldung sofort unter Nr. 18214 an Intern. Post-Anstalten. In jedem Casus erhältlich in der **Zeitungsmakulatur Dr. H. Haas** Buchdruckerei.

**Zwangs-Versteigerung.** Freitag, 24. September 1909 nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal hier Q 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 10253 Möbel verschied. Art und Sonstiges. Mannheim, 23. Sept. 1909. Verdrücker, Gerichtsvollzieher.

Gepriifte Lehrerin erteilt Privatunterricht und besorgt Hausaufgaben geg. mögl. Honorar. Rab. O 2, 6, 3. St. 18318

**Ankauf. Hauskauf.** Prima Reutenhaus in 5—10 Min. Ansbahn zu kaufen gesucht. Ausübliche Offerten unt. Nr. 10243 an die Expedition.

**Lesen-Mappen** A: oder B: enthalten: enthalten: 1. Buchst. 1. Buchst. 2. Buchst. 2. Buchst. 3. Buchst. 3. Buchst. 4. Buchst. 4. Buchst. 5. Buchst. 5. Buchst. 6. Buchst. 6. Buchst. 7. Buchst. 7. Buchst. 8. Buchst. 8. Buchst. 9. Buchst. 9. Buchst. 10. Buchst. 10. Buchst. 11. Buchst. 11. Buchst. 12. Buchst. 12. Buchst. 13. Buchst. 13. Buchst. 14. Buchst. 14. Buchst. 15. Buchst. 15. Buchst. 16. Buchst. 16. Buchst. 17. Buchst. 17. Buchst. 18. Buchst. 18. Buchst. 19. Buchst. 19. Buchst. 20. Buchst. 20. Buchst. 21. Buchst. 21. Buchst. 22. Buchst. 22. Buchst. 23. Buchst. 23. Buchst. 24. Buchst. 24. Buchst. 25. Buchst. 25. Buchst. 26. Buchst. 26. Buchst. 27. Buchst. 27. Buchst. 28. Buchst. 28. Buchst. 29. Buchst. 29. Buchst. 30. Buchst. 30. Buchst. 31. Buchst. 31. Buchst. 32. Buchst. 32. Buchst. 33. Buchst. 33. Buchst. 34. Buchst. 34. Buchst. 35. Buchst. 35. Buchst. 36. Buchst. 36. Buchst. 37. Buchst. 37. Buchst. 38. Buchst. 38. Buchst. 39. Buchst. 39. Buchst. 40. Buchst. 40. Buchst. 41. Buchst. 41. Buchst. 42. Buchst. 42. Buchst. 43. Buchst. 43. Buchst. 44. Buchst. 44. Buchst. 45. Buchst. 45. Buchst. 46. Buchst. 46. Buchst. 47. Buchst. 47. Buchst. 48. Buchst. 48. Buchst. 49. Buchst. 49. Buchst. 50. Buchst. 50. Buchst. 51. Buchst. 51. Buchst. 52. Buchst. 52. Buchst. 53. Buchst. 53. Buchst. 54. Buchst. 54. Buchst. 55. Buchst. 55. Buchst. 56. Buchst. 56. Buchst. 57. Buchst. 57. Buchst. 58. Buchst. 58. Buchst. 59. Buchst. 59. Buchst. 60. Buchst. 60. Buchst. 61. Buchst. 61. Buchst. 62. Buchst. 62. Buchst. 63. Buchst. 63. Buchst. 64. Buchst. 64. Buchst. 65. Buchst. 65. Buchst. 66. Buchst. 66. Buchst. 67. Buchst. 67. Buchst. 68. Buchst. 68. Buchst. 69. Buchst. 69. Buchst. 70. Buchst. 70. Buchst. 71. Buchst. 71. Buchst. 72. Buchst. 72. Buchst. 73. Buchst. 73. Buchst. 74. Buchst. 74. Buchst. 75. Buchst. 75. Buchst. 76. Buchst. 76. Buchst. 77. Buchst. 77. Buchst. 78. Buchst. 78. Buchst. 79. Buchst. 79. Buchst. 80. Buchst. 80. Buchst. 81. Buchst. 81. Buchst. 82. Buchst. 82. Buchst. 83. Buchst. 83. Buchst. 84. Buchst. 84. Buchst. 85. Buchst. 85. Buchst. 86. Buchst. 86. Buchst. 87. Buchst. 87. Buchst. 88. Buchst. 88. Buchst. 89. Buchst. 89. Buchst. 90. Buchst. 90. Buchst. 91. Buchst. 91. Buchst. 92. Buchst. 92. Buchst. 93. Buchst. 93. Buchst. 94. Buchst. 94. Buchst. 95. Buchst. 95. Buchst. 96. Buchst. 96. Buchst. 97. Buchst. 97. Buchst. 98. Buchst. 98. Buchst. 99. Buchst. 99. Buchst. 100. Buchst. 100. Buchst. 101. Buchst. 101. Buchst. 102. Buchst. 102. Buchst. 103. Buchst. 103. Buchst. 104. Buchst. 104. Buchst. 105. Buchst. 105. Buchst. 106. Buchst. 106. Buchst. 107. Buchst. 107. Buchst. 108. Buchst. 108. Buchst. 109. Buchst. 109. Buchst. 110. Buchst. 110. Buchst. 111. Buchst. 111. Buchst. 112. Buchst. 112. Buchst. 113. Buchst. 113. Buchst. 114. Buchst. 114. Buchst. 115. Buchst. 115. Buchst. 116. Buchst. 116. Buchst. 117. Buchst. 117. Buchst. 118. Buchst. 118. Buchst. 119. Buchst. 119. Buchst. 120. Buchst. 120. Buchst. 121. Buchst. 121. Buchst. 122. Buchst. 122. Buchst. 123. Buchst. 123. Buchst. 124. Buchst. 124. Buchst. 125. Buchst. 125. Buchst. 126. Buchst. 126. Buchst. 127. Buchst. 127. Buchst. 128. Buchst. 128. Buchst. 129. Buchst. 129. Buchst. 130. Buchst. 130. Buchst. 131. Buchst. 131. Buchst. 132. Buchst. 132. Buchst. 133. Buchst. 133. Buchst. 134. Buchst. 134. Buchst. 135. Buchst. 135. Buchst. 136. Buchst. 136. Buchst. 137. Buchst. 137. Buchst. 138. Buchst. 138. Buchst. 139. Buchst. 139. Buchst. 140. Buchst. 140. Buchst. 141. Buchst. 141. Buchst. 142. Buchst. 142. Buchst. 143. Buchst. 143. Buchst. 144. Buchst. 144. Buchst. 145. Buchst. 145. Buchst. 146. Buchst. 146. Buchst. 147. Buchst. 147. Buchst. 148. Buchst. 148. Buchst. 149. Buchst. 149. Buchst. 150. Buchst. 150. Buchst. 151. Buchst. 151. Buchst. 152. Buchst. 152. Buchst. 153. Buchst. 153. Buchst. 154. Buchst. 154. Buchst. 155. Buchst. 155. Buchst. 156. Buchst. 156. Buchst. 157. Buchst. 157. Buchst. 158. Buchst. 158. Buchst. 159. Buchst. 159. Buchst. 160. Buchst. 160. Buchst. 161. Buchst. 161. Buchst. 162. Buchst. 162. Buchst. 163. Buchst. 163. Buchst. 164. Buchst. 164. Buchst. 165. Buchst. 165. Buchst. 166. Buchst. 166. Buchst. 167. Buchst. 167. Buchst. 168. Buchst. 168. Buchst. 169. Buchst. 169. Buchst. 170. Buchst. 170. Buchst. 171. Buchst. 171. Buchst. 172. Buchst. 172. Buchst. 173. Buchst. 173. Buchst. 174. Buchst. 174. Buchst. 175. Buchst. 175. Buchst. 176. Buchst. 176. Buchst. 177. Buchst. 177. Buchst. 178. Buchst. 178. Buchst. 179. Buchst. 179. Buchst. 180. Buchst. 180. Buchst. 181. Buchst. 181. Buchst. 182. Buchst. 182. Buchst. 183. Buchst. 183. Buchst. 184. Buchst. 184. Buchst. 185. Buchst. 185. Buchst. 186. Buchst. 186. Buchst. 187. Buchst. 187. Buchst. 188. Buchst. 188. Buchst. 189. Buchst. 189. Buchst. 190. Buchst. 190. Buchst. 191. Buchst. 191. Buchst. 192. Buchst. 192. Buchst. 193. Buchst. 193. Buchst. 194. Buchst. 194. Buchst. 195. Buchst. 195. Buchst. 196. Buchst. 196. Buchst. 197. Buchst. 197. Buchst. 198. Buchst. 198. Buchst. 199. Buchst. 199. Buchst. 200. Buchst. 200. Buchst. 201. Buchst. 201. Buchst. 202. Buchst. 202. Buchst. 203. Buchst. 203. Buchst. 204. Buchst. 204. Buchst. 205. Buchst. 205. Buchst. 206. Buchst. 206. Buchst. 207. Buchst. 207. Buchst. 208. Buchst. 208. Buchst. 209. Buchst. 209. Buchst. 210. Buchst. 210. Buchst. 211. Buchst. 211. Buchst. 212. Buchst. 212. Buchst. 213. Buchst. 213. Buchst. 214. Buchst. 214. Buchst. 215. Buchst. 215. Buchst. 216. Buchst. 216. Buchst. 217. Buchst. 217. Buchst. 218. Buchst. 218. Buchst. 219. Buchst. 219. Buchst. 220. Buchst. 220. Buchst. 221. Buchst. 221. Buchst. 222. Buchst. 222. Buchst. 223. Buchst. 223. Buchst. 224. Buchst. 224. Buchst. 225. Buchst. 225. Buchst. 226. Buchst. 226. Buchst. 227. Buchst. 227. Buchst. 228. Buchst. 228. Buchst. 229. Buchst. 229. Buchst. 230. Buchst. 230. Buchst. 231. Buchst. 231. Buchst. 232. Buchst. 232. Buchst. 233. Buchst. 233. Buchst. 234. Buchst. 234. Buchst. 235. Buchst. 235. Buchst. 236. Buchst. 236. Buchst. 237. Buchst. 237. Buchst. 238. Buchst. 238. Buchst. 239. Buchst. 239. Buchst. 240. Buchst. 240. Buchst. 241. Buchst. 241. Buchst. 242. Buchst. 242. Buchst. 243. Buchst. 243. Buchst. 244. Buchst. 244. Buchst. 245. Buchst. 245. Buchst. 246. Buchst. 246. Buchst. 247. Buchst. 247. Buchst. 248. Buchst. 248. Buchst. 249. Buchst. 249. Buchst. 250. Buchst. 250. Buchst. 251. Buchst. 251. Buchst. 252. Buchst. 252. Buchst. 253. Buchst. 253. Buchst. 254. Buchst. 254. Buchst. 255. Buchst. 255. Buchst. 256. Buchst. 256. Buchst. 257. Buchst. 257. Buchst. 258. Buchst. 258. Buchst. 259. Buchst. 259. Buchst. 260. Buchst. 260. Buchst. 261. Buchst. 261. Buchst. 262. Buchst. 262. Buchst. 263. Buchst. 263. Buchst. 264. Buchst. 264. Buchst. 265. Buchst. 265. Buchst. 266. Buchst. 266. Buchst. 267. Buchst. 267. Buchst. 268. Buchst. 268. Buchst. 269. Buchst. 269. Buchst. 270. Buchst. 270. Buchst. 271. Buchst. 271. Buchst. 272. Buchst. 272. Buchst. 273. Buchst. 273. Buchst. 274. Buchst. 274. Buchst. 275. Buchst. 275. Buchst. 276. Buchst. 276. Buchst. 277. Buchst. 277. Buchst. 278. Buchst. 278. Buchst. 279. Buchst. 279. Buchst. 280. Buchst. 280. Buchst. 281. Buchst. 281. Buchst. 282. Buchst. 282. Buchst. 283. Buchst. 283. Buchst. 284. Buchst. 284. Buchst. 285. Buchst. 285. Buchst. 286. Buchst. 286. Buchst. 287. Buchst. 287. Buchst. 288. Buchst. 288. Buchst. 289. Buchst. 289. Buchst. 290. Buchst. 290. Buchst. 291. Buchst. 291. Buchst. 292. Buchst. 292. Buchst. 293. Buchst. 293. Buchst. 294. Buchst. 294. Buchst. 295. Buchst. 295. Buchst. 296. Buchst. 296. Buchst. 297. Buchst. 297. Buchst. 298. Buchst. 298. Buchst. 299. Buchst. 299. Buchst. 300. Buchst. 300. Buchst. 301. Buchst. 301. Buchst. 302. Buchst. 302. Buchst. 303. Buchst. 303. Buchst. 304. Buchst. 304. Buchst. 305. Buchst. 305. Buchst. 306. Buchst. 306. Buchst. 307. Buchst. 307. Buchst. 308. Buchst. 308. Buchst. 309. Buchst. 309. Buchst. 310. Buchst. 310. Buchst. 311. Buchst. 311. Buchst. 312. Buchst. 312. Buchst. 313. Buchst. 313. Buchst. 314. Buchst. 314. Buchst. 315. Buchst. 315. Buchst. 316. Buchst. 316. Buchst. 317. Buchst. 317. Buchst. 318. Buchst. 318. Buchst. 319. Buchst. 319. Buchst. 320. Buchst. 320. Buchst. 321. Buchst. 321. Buchst. 322. Buchst. 322. Buchst. 323. Buchst. 323. Buchst. 324. Buchst. 324. Buchst. 325. Buchst. 325. Buchst. 326. Buchst. 326. Buchst. 327. Buchst. 327. Buchst. 328. Buchst. 328. Buchst. 329. Buchst. 329. Buchst. 330. Buchst. 330. Buchst. 331. Buchst. 331. Buchst. 332. Buchst. 332. Buchst. 333. Buchst. 333. Buchst. 334. Buchst. 334. Buchst. 335. Buchst. 335. Buchst. 336. Buchst. 336. Buchst. 337. Buchst. 337. Buchst. 338. Buchst. 338. Buchst. 339. Buchst. 339. Buchst. 340. Buchst. 340. Buchst. 341. Buchst. 341. Buchst. 342. Buchst. 342. Buchst. 343. Buchst. 343. Buchst. 344. Buchst. 344. Buchst. 345. Buchst. 345. Buchst. 346. Buchst. 346. Buchst. 347. Buchst. 347. Buchst. 348. Buchst. 348. Buchst. 349. Buchst. 349. Buchst. 350. Buchst. 350. Buchst. 351. Buchst. 351. Buchst. 352. Buchst. 352. Buchst. 353. Buchst. 353. Buchst. 354. Buchst. 354. Buchst. 355. Buchst. 355. Buchst. 356. Buchst. 356. Buchst. 357. Buchst. 357. Buchst. 358. Buchst. 358. Buchst. 359. Buchst. 359. Buchst. 360. Buchst. 360. Buchst. 361. Buchst. 361. Buchst. 362. Buchst. 362. Buchst. 363. Buchst. 363. Buchst. 364. Buchst. 364. Buchst. 365. Buchst. 365. Buchst. 366. Buchst. 366. Buchst. 367. Buchst. 367. Buchst. 368. Buchst. 368. Buchst. 369. Buchst. 369. Buchst. 370. Buchst. 370. Buchst. 371. Buchst. 371. Buchst. 372. Buchst. 372. Buchst. 373. Buchst. 373. Buchst. 374. Buchst. 374. Buchst. 375. Buchst. 375. Buchst. 376. Buchst. 376. Buchst. 377. Buchst. 377. Buchst. 378. Buchst. 378. Buchst. 379. Buchst. 379. Buchst. 380. Buchst. 380. Buchst. 381. Buchst. 381. Buchst. 382. Buchst. 382. Buchst. 383. Buchst. 383. Buchst. 384. Buchst. 384. Buchst. 385. Buchst. 385. Buchst. 386. Buchst. 386. Buchst. 387. Buchst. 387. Buchst. 388. Buchst. 388. Buchst. 389. Buchst. 389. Buchst. 390. Buchst. 390. Buchst. 391. Buchst. 391. Buchst. 392. Buchst. 392. Buchst. 393. Buchst. 393. Buchst. 394. Buchst. 394. Buchst. 395. Buchst. 395. Buchst. 396. Buchst. 396. Buchst. 397. Buchst. 397. Buchst. 398. Buchst. 398. Buchst. 399. Buchst. 399. Buchst. 400. Buchst. 400. Buchst. 401. Buchst. 401. Buchst. 402. Buchst. 402. Buchst. 403. Buchst. 403. Buchst. 404. Buchst. 404. Buchst. 405. Buchst. 405. Buchst. 406. Buchst. 406. Buchst. 407. Buchst. 407. Buchst. 408. Buchst. 408. Buchst. 409. Buchst. 409. Buchst. 410. Buchst. 410. Buchst. 411. Buchst. 411. Buchst. 412. Buchst. 412. Buchst. 413. Buchst. 413. Buchst. 414. Buchst. 414. Buchst. 415. Buchst. 415. Buchst. 416. Buchst. 416. Buchst. 417. Buchst. 417. Buchst. 418. Buchst. 418. Buchst. 419. Buchst. 419. Buchst. 420. Buchst. 420. Buchst. 421. Buchst. 421. Buchst. 422. Buchst. 422. Buchst. 423. Buchst. 423. Buchst. 424. Buchst. 424. Buchst. 425. Buchst. 425. Buchst. 426. Buchst. 426. Buchst. 427. Buchst. 427. Buchst. 428. Buchst. 428. Buchst. 429. Buchst. 429. Buchst. 430. Buchst. 430. Buchst. 431. Buchst. 431. Buchst. 432. Buchst. 432. Buchst. 433. Buchst. 433. Buchst. 434. Buchst. 434. Buchst. 435. Buchst. 435. Buchst. 436. Buchst. 436. Buchst. 437. Buchst. 437. Buchst. 438. Buchst. 438. Buchst. 439. Buchst. 439. Buchst. 440. Buchst. 440. Buchst. 441. Buchst. 441. Buchst. 442. Buchst. 442. Buchst. 443. Buchst. 443. Buchst. 444. Buchst. 444. Buchst. 445. Buchst. 445. Buchst. 446. Buchst. 446. Buchst. 447. Buchst. 447. Buchst. 448. Buchst. 448. Buchst. 449. Buchst. 449. Buchst. 450. Buchst. 450. Buchst. 451. Buchst. 451. Buchst. 452. Buchst. 452. Buchst. 453. Buchst. 453. Buchst. 454. Buchst. 454. Buchst. 455. Buchst. 455. Buchst. 456. Buchst. 456. Buchst. 457. Buchst. 457. Buchst. 458. Buchst. 458. Buchst. 459. Buchst. 459. Buchst. 460. Buchst. 460. Buchst. 461. Buchst. 461. Buchst. 462. Buchst. 462. Buchst. 463. Buchst. 463. Buchst. 464. Buchst. 464. Buchst. 465. Buchst. 465. Buchst. 466. Buchst. 466. Buchst. 467. Buchst. 467. Buchst. 468. Buchst. 468. Buchst. 469. Buchst. 469. Buchst. 470. Buchst. 470. Buchst. 471. Buchst. 471. Buchst. 472. Buchst. 472. Buchst. 473. Buchst. 473. Buchst. 474. Buchst. 474. Buchst. 475. Buchst. 475. Buchst. 476. Buchst. 476. Buchst. 477. Buchst. 477. Buchst. 478. Buchst. 478. Buchst. 479. Buchst. 479. Buchst. 480. Buchst. 480. Buchst. 481. Buchst. 481. Buchst. 482. Buchst. 482. Buchst. 483. Buchst. 483. Buchst. 484. Buchst. 484. Buchst. 485. Buchst. 485. Buchst. 486. Buchst. 486. Buchst. 487. Buchst. 487. Buchst. 488. Buchst. 488. Buchst. 489. Buchst. 489. Buchst. 490. Buchst. 490. Buchst. 491. Buchst. 491. Buchst. 492. Buchst. 492. Buchst. 493. Buchst. 493. Buchst. 494. Buchst. 494. Buchst. 495. Buchst. 495. Buchst. 496. Buchst. 496. Buchst. 497. Buchst. 497. Buchst. 498. Buchst. 498. Buchst. 499. Buchst. 499. Buchst. 500. Buchst. 500. Buchst. 501. Buchst. 501. Buchst. 502. Buchst. 502. Buchst. 503. Buchst. 503. Buchst. 504. Buchst. 504. Buchst. 505. Buchst. 505. Buchst. 506. Buchst. 506. Buchst. 507. Buchst. 507. Buchst. 508. Buchst. 508. Buchst. 509. Buchst. 509. Buchst. 510. Buchst. 510. Buchst. 511. Buchst. 511. Buchst. 512. Buchst. 512. Buchst. 513. Buchst. 513. Buchst. 514. Buchst. 514. Buchst. 515. Buchst. 515. Buchst. 516. Buchst. 516. Buchst. 517. Buchst. 517. Buchst. 518. Buchst. 518. Buchst. 519. Buchst. 519. Buchst. 520. Buchst. 520. Buchst. 521. Buchst. 521. Buchst. 522. Buchst. 522. Buchst. 523. Buchst. 523. Buchst. 524. Buchst. 524. Buchst. 525. Buchst. 525. Buchst. 526. Buchst. 526. Buchst. 527. Buchst. 527. Buchst. 528. Buchst. 528. Buchst. 529. Buchst. 529. Buchst. 530. Buchst. 530. Buchst. 531. Buchst. 531. Buchst. 532. Buchst. 532. Buchst. 533. Buchst. 533. Buchst. 534. Buchst. 534. Buchst. 535. Buchst. 535. Buchst. 536. Buchst. 536. Buchst. 537. Buchst. 537. Buchst. 538. Buchst. 538. Buchst. 539. Buchst. 539. Buchst. 540. Buchst. 540. Buchst. 541. Buchst. 541. Buchst. 542. Buchst. 542. Buchst. 543. Buchst. 543. Buchst. 544. Buchst. 544. Buchst. 545. Buchst. 545. Buchst. 546. Buchst. 546. Buchst. 547. Buchst. 547. Buchst. 548. Buchst. 548. Buchst. 549. Buchst. 549. Buchst. 550. Buchst. 550. Buchst. 551. Buchst. 551. Buchst. 552. Buchst. 552. Buchst. 553. Buchst. 553. Buchst. 554. Buchst. 554. Buchst. 555. Buchst. 555. Buchst. 556. Buchst. 556. Buchst. 557. Buchst. 557. Buchst. 558. Buchst. 558. Buchst. 559. Buchst. 559. Buchst. 560. Buchst. 560. Buchst. 561. Buchst. 561. Buchst. 562. Buchst. 562. Buchst. 563. Buchst. 563. Buchst. 564. Buchst. 564. Buchst. 565. Buchst. 565. Buchst. 566. Buchst. 566. Buchst. 567. Buchst. 567. Buchst. 568. Buchst. 568. Buchst. 569. Buchst. 569. Buchst. 570. Buchst. 570. Buchst. 571. Buchst. 571. Buchst. 572. Buchst. 572. Buchst. 573. Buchst. 573. Buchst. 574. Buchst. 574. Buchst. 575. Buchst. 575. Buchst. 576. Buchst. 576. Buchst. 577. Buchst. 577. Buchst. 578. Buchst. 578. Buchst. 579. Buchst. 579. Buchst. 580. Buchst. 580. Buchst. 581. Buchst. 581. Buchst. 582. Buchst. 582. Buchst. 583. Buchst. 583. Buchst. 584. Buchst. 584. Buchst. 585. Buchst. 585. Buchst. 586. Buchst. 586. Buchst. 587. Buchst. 587. Buchst. 588. Buchst. 588. Buchst. 589. Buchst. 589. Buchst. 590. Buchst. 590. Buchst. 591. Buchst. 591. Buchst. 592. Buchst. 592. Buchst. 593. Buchst. 593. Buchst. 594. Buchst. 594. Buchst. 595. Buchst. 595. Buchst. 596. Buchst. 596. Buchst. 597. Buchst. 597. Buchst. 598. Buchst. 598. Buchst. 599. Buchst. 599. Buchst. 600. Buchst. 600. Buchst. 601. Buchst. 601. Buchst. 602. Buchst. 602. Buchst. 603. Buchst. 603. Buchst. 604. Buchst. 604. Buchst. 605. Buchst. 605. Buchst. 606. Buchst. 606. Buchst. 607. Buchst. 607. Buchst. 608. Buchst. 608. Buchst. 609. Buchst. 609. Buchst. 610. Buchst. 610. Buchst. 611. Buchst. 611. Buchst. 612. Buchst. 612. Buchst. 613. Buchst. 613. Buchst. 614. Buchst. 614. Buchst. 615. Buchst. 615. Buchst. 616. Buchst. 616. Buchst. 617. Buchst. 617. Buchst. 618. Buchst. 618. Buchst. 619. Buchst. 619. Buchst. 620. Buchst. 620. Buchst. 621. Buchst. 621. Buchst. 622. Buchst. 622. Buchst. 623. Buchst. 623. Buchst. 624. Buchst. 624. Buchst. 625. Buchst. 625. Buchst. 626. Buchst. 626. Buchst. 627. Buchst. 627. Buchst. 628. Buchst. 628. Buchst. 629. Buchst. 629. Buchst. 630. Buchst. 630. Buchst. 631. Buchst. 631. Buchst. 632. Buchst. 632. Buchst. 633. Buchst. 633. Buchst. 634. Buchst. 634. Buchst. 635. Buchst. 635. Buchst. 636. Buchst. 636. Buchst. 637. Buchst. 637. Buchst. 638. Buchst. 638. Buchst. 639. Buchst. 639. Buchst. 640. Buchst. 640. Buchst. 641. Buchst. 641. Buchst. 6

# Engelhorn & Sturm Lit. O 5 No. 4/5

Spezial-Abteilung für Massanfertigung (ganze zweite Etage) Fahrstuhl.



In nur 1a. deutschen und englischen Stoff-Fabrikaten ist obige Abteilung auf das Reichhaltigste der neuesten Erzeugnisse ausgestattet.

Vier tüchtige Zuschneider und gute Arbeitskräfte sorgen für tadellose Ausführung unserer Masstücke

### Haupt-Preislagen:

Sacco-Anzüge	60—85 Mk.
Jacket-Anzüge	68—95 Mk.
Smoking-Anzüge	70—100 Mk.
Gehrock-Anzüge	85—110 Mk.
Frack-Anzüge	90—120 Mk.
Sport-Anzüge	54—75 Mk.
Halbschwere Paletots	48—75 Mk.
Winter-Paletots	65—110 Mk.
Ulsters	60—100 Mk.
Hosen	18—25 Mk.

Auch in den Abteilungen

## Herren- und Knaben-Konfektion

Ist für Herbst- und Winter das neueste am Lager.

### Bekanntmachung.

Nr. 13195 I. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß die Räume des städtischen Tiefbauamts sich vom Freitag, den 24. ds. Mts. an im Rathaus befinden.

### Dung-Versteigerung.

Am 23. Sept. 1909, vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserem Bureau Vullering 40 das Düngergeschiebe von 37 Werten vom 27. September 1909 bis mit 31. Oktober 1909 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung.

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 24. Sept. 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich in Kaffeehaus am Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 10252 1 Dampfbrunnen mit Wasserbehälter u. das Kartoileerzeugnis von ca. 8 Kaderland.

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 24. Sept. 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal O 4, 5 hier gegen Barzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 10251 Möbel aller Art, 1 Partie Dementleber u. Seidenstoffe, Damentasche, Kausparafin u. s. w.

### Q 3, 4. Q 3, 4.

### Große Versteigerung.

Am Freitag, den 24. September, nachm. 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokal Q 3, 4: 2 schöne Diwan, 1 Schreibtisch, 1 Vertigo, Chiffonier, schöne Betten, 1 Trumeau, 1 Büfett, Wasch- u. Nachtschische, Salon- und andere Tische, Regulator, Spiegel, Bilder, Teppich, Noffhaarmatrasen, ein schönes Pianino und Musikwerk, Grammophonplatten, Fahrräder, 1 Wagen, wertvolle Bilder u. and. mehr.

### Vermischtes

#### Signationen!

Interessenten zur Gründung einer Vereinigung gesucht. Off. unt. F. M. 18220 an die Exped. ds. Bl.

#### Ankauf.

Ich suche für meine Wirtschaft ein gebrauchtes Klavier u. bitte um gefl. Offert. unt. Nr. 18271 an die Exp. ds. Bl.

#### Zu verkaufen

Schönes Paneele mit Spiegel 18 M., Petroformolen . . . 5 M., Sandow Zumpaparat 12 M., Gr. Rezejstrabe 5, 4. Stad. rechts zu verkaufen. 18275

#### Versteigerungen, Verkauf und Tauschen aller Art

Fritz Bost, Auktionator, Kaiserstr. 121, 1. Etage, Tel. 2219.

#### Lehrmädchen

Von anhänglichen Eltern Lehrmädchen nicht unter 16 Jahren für H. Verführer-Gesellschaft gesucht. 10230 P 7, 19.

## Uebersetzungen

auch technische in 7 verschiedenen Sprachen durch langjährig erprobte Fachleute übernimmt bei durchaus gewissenhafter und korrekter Erledigung und billigster Berechnung.

Contor Imperial, P 1, 7a

Privat-Lehrer EMIL NULLMEYER, G 3, II erteilt gediegenen Unterricht in Klavier, Zither, Mandoline und Laute. 1837

Die Lizenz oder das Alleinveräußerrecht sind ganz erloschene und vollständig ungenutzte in jeder Rücksicht den längeren Jahren, daher leicht einzuführen

### Massenartikels der Blechwarenbranche

(P. N. G. P.)

Ich an einen tüchtigen, lebhaften und selbstständigen Herrn für den Bezirk Mannheim sofort tätig zu verordnen. Geforderter Kapital ca. 450.—. Der Bewerber ist am Freitag, den 24. ds. Mts. von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr abends im Hotel Pfälzer Hof, sowie Besprechungen und Vertragsabklärung anwesend und belieben sich event. schreibfähige Referenzen zu senden. 18219

### Geschäftsübernahme und Empfehlung!

P. P. 2007

Dieser jetzt unter der Firma Heger betriebene Spezialgeschäft in- und ausländischer Weine, Schaumweine, Liköre, Cigaren, Cigaretten, Rauchwaren etc.

### 4 No. 15, Kunststrasse

Habe ich der Artzen übernommen und bitte, das mir früher bewiesene Wohlwollen erneut zuwenden zu wollen, insbesondere als ich nur erstklassige Waren zu möglichst billigen Preisen führe.

Hochachtungsvoll Frau Luise Bühler, früher Weinrestaurant zur guten Quelle, Weinverkauf aller Sorten Weine über die Straße.



Irrigatore, Verbandstoffe, Damenbinden, Gummi-Artikel, Jeder Bedarf für Hebammen, Wöchnerinnen und Kinderpflege, Bettstoffe, 1843, Kinderwagen, werden gratis ausgeliehen, Springmann's Drogerie, P 1, 4, vis-à-vis Wrookers Warenh.

### TRICOLORE!

Einzig beste, garl. Quintessenz der Saite f. Violino etc., gss. gasp. Alleinverkauf für das Großh. Baden bei Joh. Padewet, Hof-Instrumentenmacher, Soer: Geigenbau u. Reparaturwerkstätte, Karlsruhe, Kaiserstrasse 132. 6761 Versand nach auswärts. Geegründet 1845.

### Fischhalle Nordsee

Telephon 2104. S 1, 2 (Breitestrasse)

Wir empfehlen täglich in vorzüglicher frischer Ware:

1a. frischen Kabeljau ohne Kopf & Pfund	25 Pfg.
Seelachs	25 "
Seehecht	45 "
Heig. Schellfisch gross	45 "
" " mittel	30 "
Schellfisch ohne Kopf	35 "
Bratschellfisch	20 "
Bratschollen	30 "
Rotzungen	65 "
Heilbutt im Ansohn	80 "
Steinbutt	1,20 "
Seezungen	1,90 "
Lebende Hechte	1,20 Mk.

1a. lebende Suppenkrebse und Tafelkrebse, ff. geräucherte Flussaale, Salm im Aufschnitt, geräucherte Schellfische, geräuch. Seelachs, Rollmops, Bismarckheringe etc. zu billigsten Tagespreisen.

Täglich frisch gebackene Fische in bekannter Güte.

Bei den jetzigen hohen Fleischpreisen und dem längst bekannten Nährwert der Seelachs kann der Konsument nicht genug empfohlen werden, zumal durch wirklich gute, frische Ware, bei billigsten Preisen es jeder Familie möglich ist, sich durch öfteren Genuss von Fischen ein ebenso gesundes als stärkendes Mahl zu bereiten. 2027

Kochrezepte jederzeit gratis, auch für Nichtkäufer!

### Billiger, einfacher in der Verwendung, dabei ebenso gut wie Vanille

ist

## Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.

Ein Päckchen für 10 Pfg. entspricht 2-3 Stangen guter Vanille. 5901

### Licht! Ueberall! Profiteile gratis.

Keine Bohrerarbeiten! — Keine Gassatteln! Praktische billige Beleuchtung für Zimmer, Laden, Wirtschaftsräume, Büros, Werkstätten, Kellereien. 1601

### Ersatz für Kohlenlampen

1 Glühlampe ersetzt ca. 5 gewöhnliche Petroleumlampen. Lyrn mit Glühlampen Mk. 30.30 Wandarm mit Dreifachbrenner v. Mk. 3.— an. mit Sternbrenner Mk. 3.50. Augustenstrasse 132.

Louis Runge, Mannheim, Augustenstrasse 132.

### MANNHEIM Strohmars 04, 6D

## RUDOLF MOSSE

Annoucen-Aannahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausl.

Dipl. Ingenieur, gewandter Konstrukteur, mit reichen Erfahrungen im abg. Maschinenbau und Eisenkonstruktionen, sowie auch im Bau von Transport-Anlagen, Speicher-Einrichtungen, Transmissions-Anlagen, Luft-Verdichtung u. s. w.

### Mechanischer Werkstätte oder Maschinenfabrik

siehe diese Spezialitäten annehmen oder einzuführen betreiben möglic. Off. unt. T. 476 P. S. an Rudolf Mosse, Mannheim. 6758

### Zolide Herren erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen

## Anzüge nach Mass

unter Garantie für 1a. Stoffe und vorzüg. Passform zu kleinen Preisen. 6904

Spezialangebot für Beamte. Anfragen erbeten unter „Schneidermeister“ Nr. 6804 an die Expedition ds. Bl.

### Haasenstein & Voelger AG

Konzern-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitungsblätter für Mannh. P. 2, 1. Tel. 439.

### Vertreter sucht

das Bureau einer der allergrößten Lebens- u. Versicherungs-Gesellschaften für die Orte in der Umgegend von Heidelberg, Mannheim, Kenndorf und diese Städte selbst. Intelligente Herren aller Stände (Direktoren, Kaufleute, Beamte, Lehrer, Privatisten, Landwirte, Werkmeister, Handwerker u. s. w.) können es bei einigen Fleiße zu einer bedeutenden und ungetrübten Nebeneinnahme bringen. Gründliche Ausbildung od. Vorkenntnisse durch Fachmann. Auch Volk, Unfal-, Haftpflicht-, Feuer- und Lebensversicherungs-Versicherung kann vertreten werden. Stille Vermittlung gegen hohe Provision erwünscht! Für Lebensversicherung wird bei guten Erfolgen garantiert. Offerten unter K. Z. 810 an Haasenstein & Voelger, P. 2, Mannheim. 6758

### Geldverkehr.

200 Mk. gen. Verpfändung auf Pfandbrief. Rückl. per Inf. gefucht. Off. unt. Nr. 18208 a. d. Exp. 18208

### Geld erhalten sich, keine ratenw. Rückzahlung durch Banknotor Mannheim, Q 3, 14, II. 18285

### Ankauf.

Ich suche für meine Wirtschaft ein gebrauchtes Klavier u. bitte um gefl. Offert. unt. Nr. 18271 an die Exp. ds. Bl.

### Zu verkaufen

Schönes Paneele mit Spiegel 18 M., Petroformolen . . . 5 M., Sandow Zumpaparat 12 M., Gr. Rezejstrabe 5, 4. Stad. rechts zu verkaufen. 18275

### Versteigerungen, Verkauf und Tauschen aller Art

Fritz Bost, Auktionator, Kaiserstr. 121, 1. Etage, Tel. 2219.

### Lehrmädchen

Von anhänglichen Eltern Lehrmädchen nicht unter 16 Jahren für H. Verführer-Gesellschaft gesucht. 10230 P 7, 19.

### Jagd

zu partizipieren, event. eine solche allein zu besitzen. Off. Mitteilungen unt. Nr. 18218 an die Exped. ds. Bl.

### Perfekte Schneiderin

empfiehlt sich in u. außer d. Hause. H 4, 21, 1 Tr. 18237

### Versteigerungen, Verkauf und Tauschen aller Art

Fritz Bost, Auktionator, Kaiserstr. 121, 1. Etage, Tel. 2219.

### Tüchtige Schneiderin

nimmt noch Kund. an in u. auß. d. Hause. Kohle, Rindfleisch, Blut, Feins, u. Empir. Vorkaufe gewalt. Unter schnelle Bedienung. R. K. M. 18297

### Sum Stricken wird angenommen. Rheinländerstr. 32, 2. Etage rechts. 10226

### Reiselbahn

ist noch zu vermieten. R. K. 2, 20. Wirtschaft.

### 1a. Union-Brikets

solche alle anderen Sorten zu billigsten Tagespreisen.

### Heinrich Glos!

G. m. & S. 9217, Kaiserstrasse 15. Tel. 1455.